

# Berlin *Konjunktur*

Ruhige Konjunkturphase

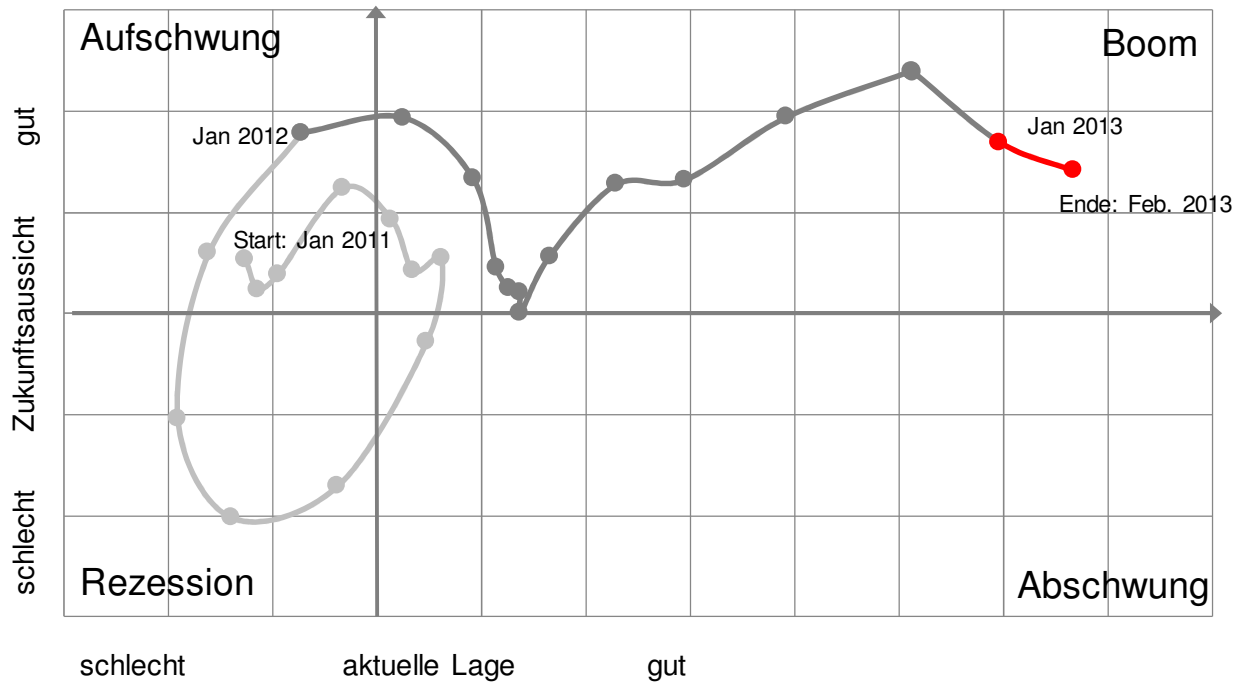
Mai 2013



# Inhalt

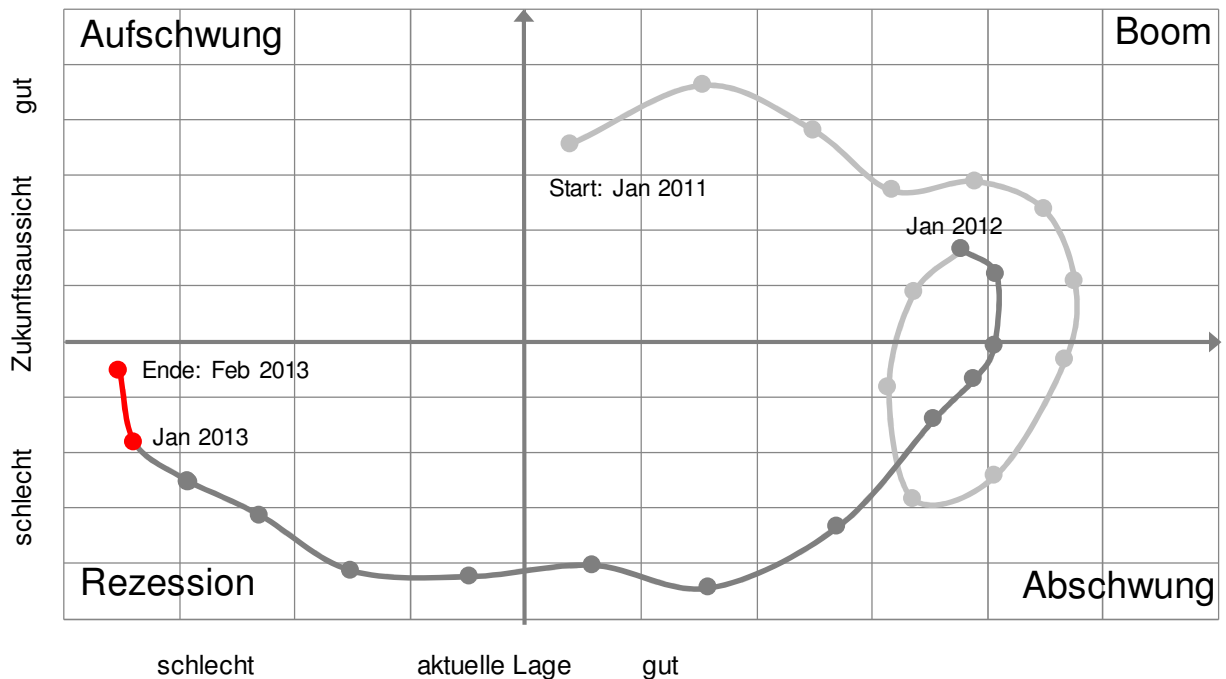
Konjunkturzyklen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Ruhige Konjunkturphase	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge ziehen an	8
Umsätze: Auslandsanteil steigt	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Aufträge: Kräftiges Plus im Februar	12
Umsätze: Steigerung zum Jahresbeginn	12
Erwartungen: Robuste Entwicklung	15
<b>Dienstleistungen</b>	
Umsätze deutlich gewachsen	16
Beschäftigung um 3,7% gestiegen	16
Zuversicht steigt	19
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	20
Inflationsrate im März 1,9%	20
Umsatzsteigerungen im Versandhandel	20
<b>Gastgewerbe</b>	
Steigende Umsätze	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
<b>Tourismus</b>	
Lang anhaltender Tourismusboom	24
Steigerung im Fluggastbereich	24
Kaufkraft im Tourismus 10 Mrd. EUR	24
<b>Exporte</b>	
Rückgang flaut ab	28
Zuwächse außerhalb der Eurozone	28
Ausblick trotz Unsicherheit positiv	28
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Gründungsgeschehen leicht rückläufig	30
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
<b>Arbeitsmarkt</b>	
18.000 offene Stellen im April	32
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	32
<b>Fazit</b>	
In stabiler Verfassung	34

**Verarbeitendes Gewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

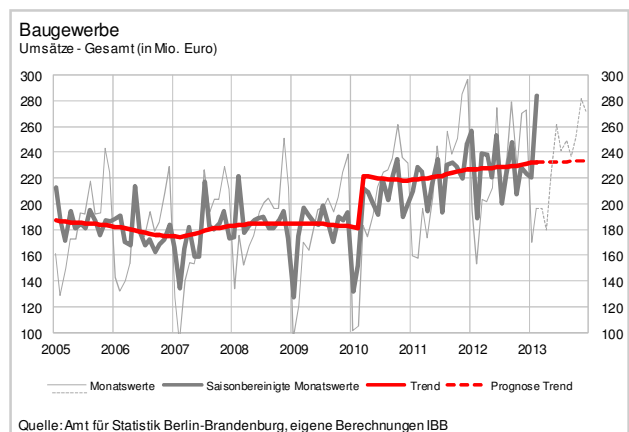
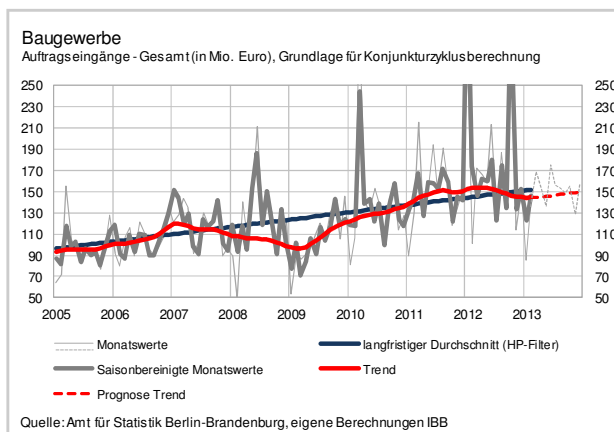
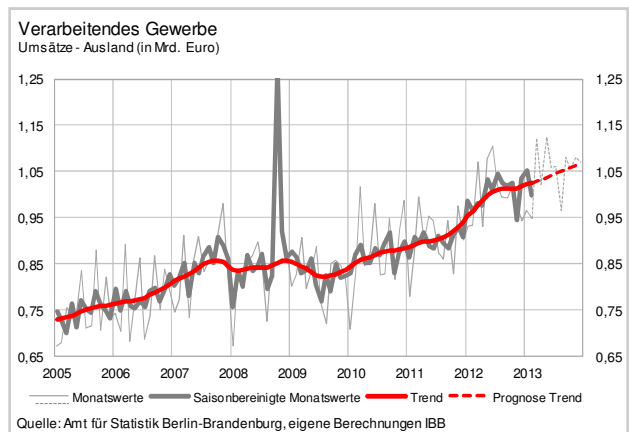
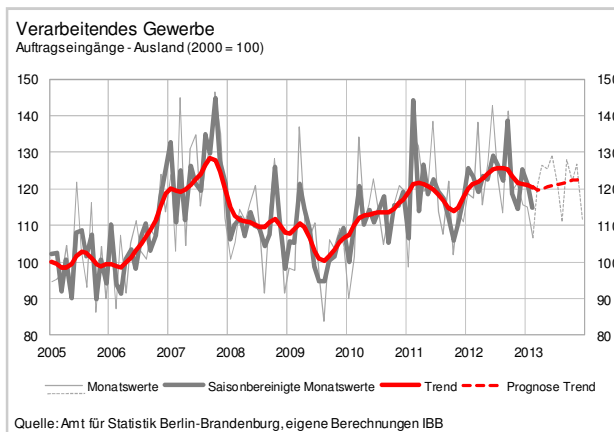
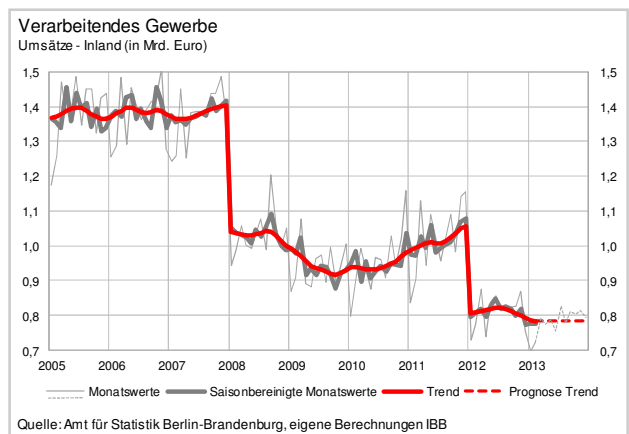
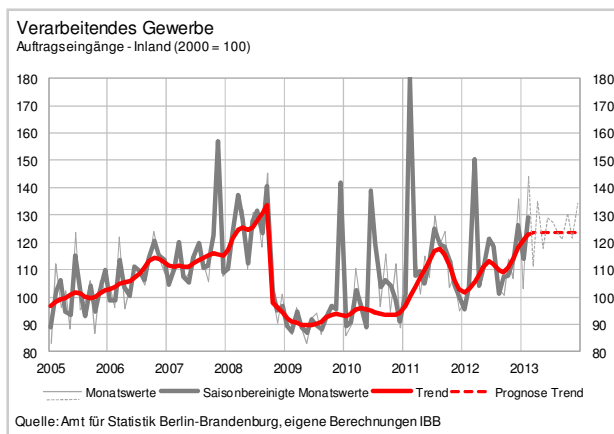
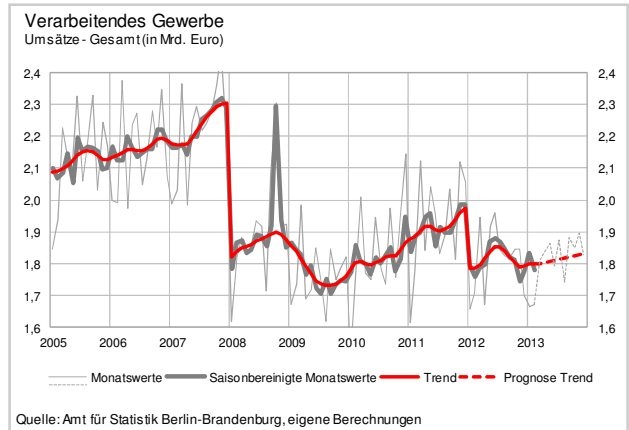
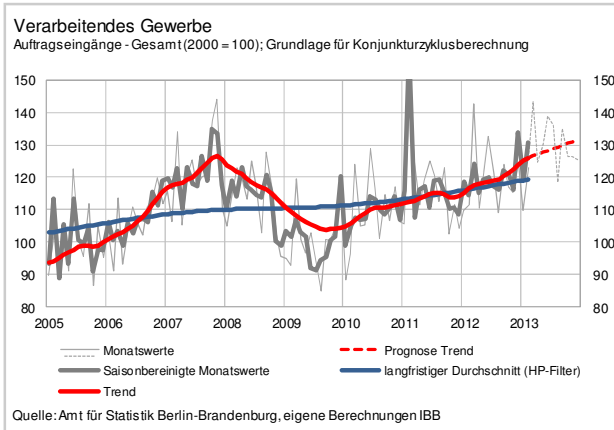
**Baugewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend über langfristigem Durchschnitt  
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt weiter an

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Ruhige Konjunkturphase

Berlin ist 2012 trotz europäischer Staatsschuldenkrise relativ unbeschadet durch die Eurokrise gekommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2012 um 1,2%. Im Bundesdurchschnitt wurde lediglich ein Wachstum von 0,7% erreicht. Die Wirtschaft der deutschen Hauptstadt ist weniger von den krisenanfälligen Industriebranchen abhängig als die Unternehmensstandorte in den südlichen Bundesländern. Die Berliner Konjunktur entwickelt sich im aktuellen Umfeld daher stabiler als im Bundesdurchschnitt. Die schwierige Absatzlage in den rezessionsgeplagten südeuropäischen Ländern wie Spanien und Italien konnte in Berlin zumindest teilweise durch Exporterfolge in die USA und in den Nahen Osten kompensiert werden. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet im zweiten Halbjahr wieder aufhellt, ist 2013 in Berlin sogar eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um etwa 1,6% möglich.

Getrübt werden die Konjunkturaussichten lediglich von den rückläufigen Umsätzen im Verarbeitenden Gewerbe. Allerdings zeichnete sich hier zuletzt aber schon eine Tendenz zur Erholung ab, die sich in den nächsten Monaten noch verstärken dürfte. Vor allem die eher auf private Verbraucher hin orientierten Unternehmen profitieren von der stark wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismusrekorden.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der Wirtschaftsanteil der Berliner Industrie sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. Bezogen auf die gesamten Umsätze in Berlin nehmen allein die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche mit einem Anteil von rund 28% eine bedeutende Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 13,7%). Auch die Frühindikatoren deuten auf ein absehbares Ende der industriellen Schwächephase hin. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Berlin-Brandenburger Industrie- und Handelskammern vom Februar 2013 starten die hiesigen Unternehmen mit guter Stimmung in das Jahr 2013. Vor allem die hauptstädtische Industrie ist überwiegend optimistisch gestimmt.

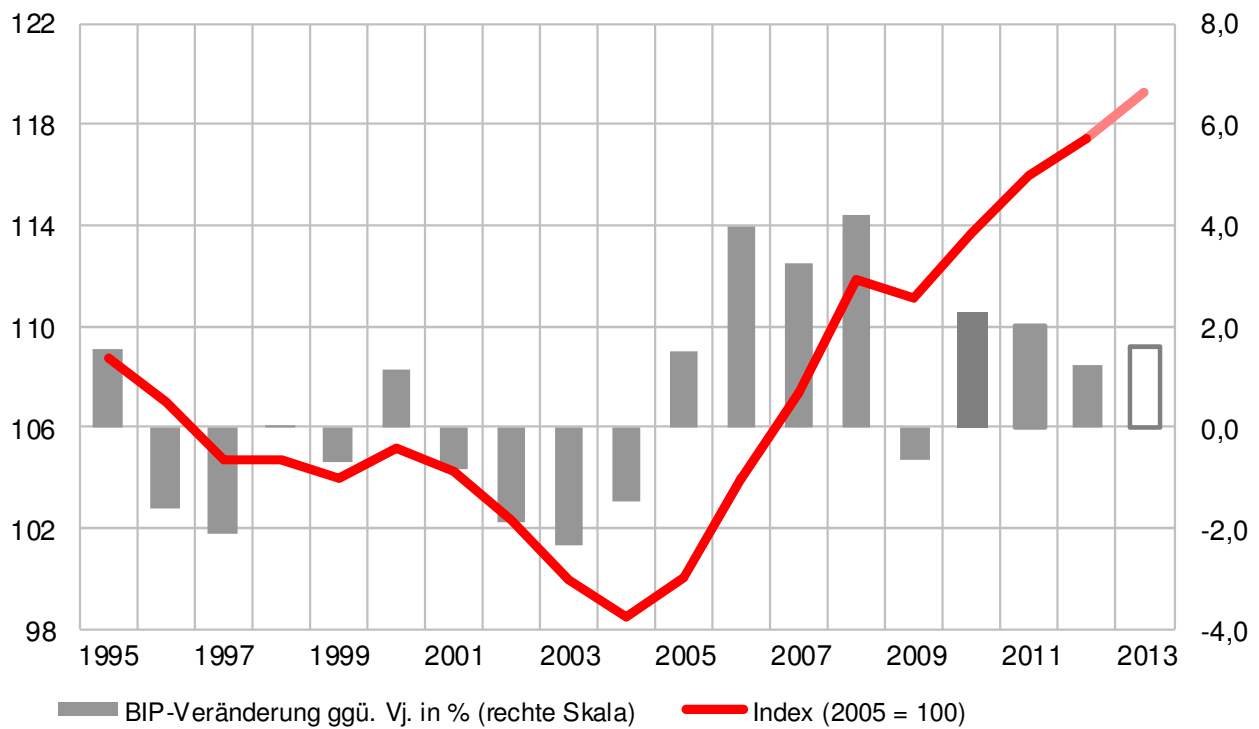
Die Berliner Dienstleistungs- und Handelsunternehmen sind nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Berlin-Brandenburger Industrie- und Handelskammern mehrheitlich ebenfalls optimistisch gestimmt. Sie profitieren unter anderem von der guten Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsentwicklung Berlins. Zudem ist die Zahl der Touristen weiter deutlich gewachsen. Die Touristen werden auch in den nächsten Monaten eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Die Berlintouristen haben im

Jahr 2012 insgesamt über zehn Milliarden Euro in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Angesichts der prognostizierten Zuwächse im Tourismus dürften auch die Ausgaben der Berlinbesucher im laufenden Jahr entsprechend steigen. Beim Berliner Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Bereits im Jahr 2012 setzte der Berliner Einzelhandel real 2,0% mehr um. Damit entwickelte sich der Berliner Einzelhandel günstiger als im Bundesdurchschnitt (real: +0,3%). Im Berliner Gastgewerbe stiegen die Umsätze 2012 um insgesamt 1,0%.

Auch die Chancen für die Berliner Exporteure haben sich verbessert. Insgesamt haben die Berliner Firmen im Jahr 2012 insgesamt 5,2% mehr Waren ausgeführt. Der Abschwung der Berliner Exporte in die krisengeplagte Eurozone wurde vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+13,3%) und dem Nahen und Mittleren Osten (+45,9%) ausgeglichen. Im Laufe der nächsten Monate sollten die negativen Effekte aus den Strukturanpassungen in wichtigen Eurozonenländern jedoch allmählich schwächer werden. Damit dürften sich die Chancen für Berliner Exporteure auch in diesen Ländern wieder verbessern. In den ersten beiden Monaten 2013 gingen die Berliner Ausfuhren um 6,2% zurück.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Nach aktuellen Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin im Jahr 2012 um 2,5% gestiegen. Damit setzte Berlin seinen Erfolgskurs fort und erzielte das beste Ergebnis aller Bundesländer. Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. Der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin ging vor allem auf die vollsozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten (+3,3%) zurück. Nach Wirtschaftsbereichen entfielen mehr als 90% oder 40.300 Personen des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbe- reiche. Dieser konzentrierte sich auf die Dienstleister des Handels und Gastgewerbes, der Informati- on und Kommunikation, auf die Finanz-, Versiche- rungs- und Unternehmensdienstleister einschließ- lich des Grundstücks- und Wohnungswesens sowie die Öffentlichen und sonstigen Dienstleister einschließ- lich des Bereiches Erziehung und Gesund- heit. Unter dem Strich wird Berlin 2013 gut daste- hen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im lau- fenden Jahr wird ein weiterer Rückgang der Er- werbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Im- pulse vom Tourismus bekommt, die gute Entwick- lung im Dienstleistungsbereich sowie im Bauge- werbe anhält und die Schuldenkrise weiter einge- dämmt wird.

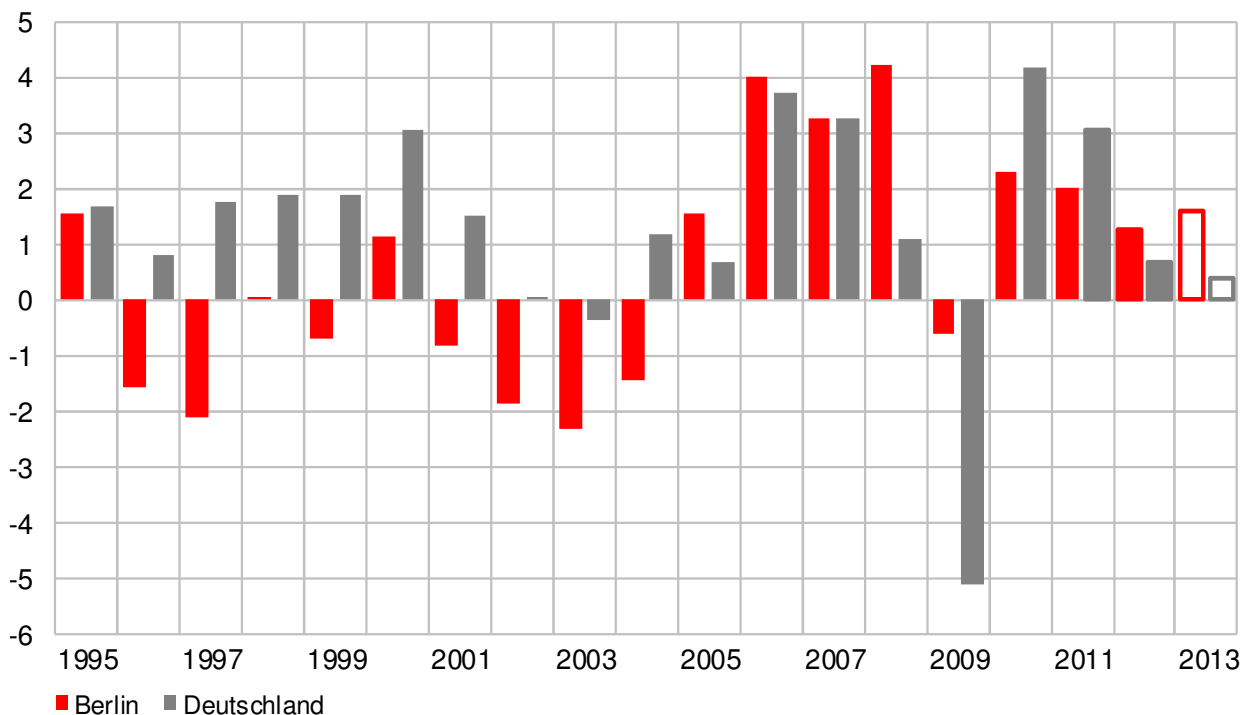
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie:

## Auftragseingänge ziehen an

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe Anfang des Jahres gut. Gegenüber dem Vorjahresmonat sind die Auftragseingänge im Februar 2013 um 10,1% gestiegen. Dabei sind es derzeit vor allem die Inlandsaufträge, die mit 39,4% für volle Auftragsbücher sorgen. Bei den Auslandsaufträgen wurde ein Rückgang um 9,2% verzeichnet.

Der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Dezember 2012 bis Februar 2013 eine Steigerung der Bestellungen um 9,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die hohen Auftragseingänge aus dem Dezember 2012 (+19,6%). Bezogen auf einzelne Branchen kann die gute Dreimonatsentwicklung auf eine positive Auftragslage im Maschinenbau (+34,4%), im Fahrzeugbau (+74,9%) und bei Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (+1,7%) zurückgeführt werden. Sie konnten Auftragsrückgänge bei den Herstellern von Pharmazeutischen Erzeugnissen (-9,7%) überkompensieren.

In der Gesamtschau der ersten beiden Monate des Jahres 2013 stiegen die Auftragseingänge der Industrieunternehmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,1%. Dabei waren es vor allem die Aufträge aus dem Inland, die mit einer Steigerung um 22,6% deutlich zur Erholung beitrugen. Starke Steigerungen in den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 verzeichneten vor allem der Maschinenbau (+30,1%) und der Fahrzeugbau (+79,1%). Weitere Steigerungen konnten mit 7,6% nur noch die Hersteller von Textilien und Bekleidung vermelden. Sie haben jedoch mit 0,6% einen vernachlässigbaren Anteil an der gesamten Industrieproduktion.

Teils empfindliche Rückgänge verzeichneten dagegen die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-9,7%) sowie die Branche der Metallergzeugnisse (-10,5%). Auch die Auftragseingänge der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche (Anteil: 27,6%) sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 um -12,5%. Dies ist auf die geringen Auslandsaufträge zurückzuführen. Denn gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichneten die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnissen einen Rückgang bei ausländischen Kunden von 17,9%.

## Umsätze: Auslandsanteil steigt

Die 334 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten haben sich in den vergangenen Jahren immer stärker dem Weltmarkt geöffnet. Waren im Jahr 2005 gerade einmal 35,1% der Industrieproduktion für das Ausland bestimmt, so konnten im Februar 2013 bereits 57,4% der Berliner Industrieprodukte ins Ausland verkauft werden. Diese Entwicklung ist erfreulich für die Berliner Industrie, da die starken Wachstumsimpulse der vergangenen Jahre zu großen Teilen auf das Auslandsgeschäft zurückgeführt werden können. Auch im abgelaufenen Jahr 2012 waren es die Auslandsumsätze, die mit einem Anstieg von 10,8% den heftigen Rückgang beim inländischen Absatz (-20,7%) zumindest abzufedern halfen. So schloss das Jahr 2012 mit einem Rückgang der Industrieumsätze von „nur“ 5,9%.

Meldeten die Unternehmen im Januar 2013 noch leicht steigende Umsätze (+0,4%), so gingen die Erlöse im Februar gegenüber dem Vorjahresmonat um 2% zurück. Verantwortlich dafür waren die rückläufigen Umsätze im Inland (-6,6%). Die Auslandsumsätze konnten gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,7% zulegen.

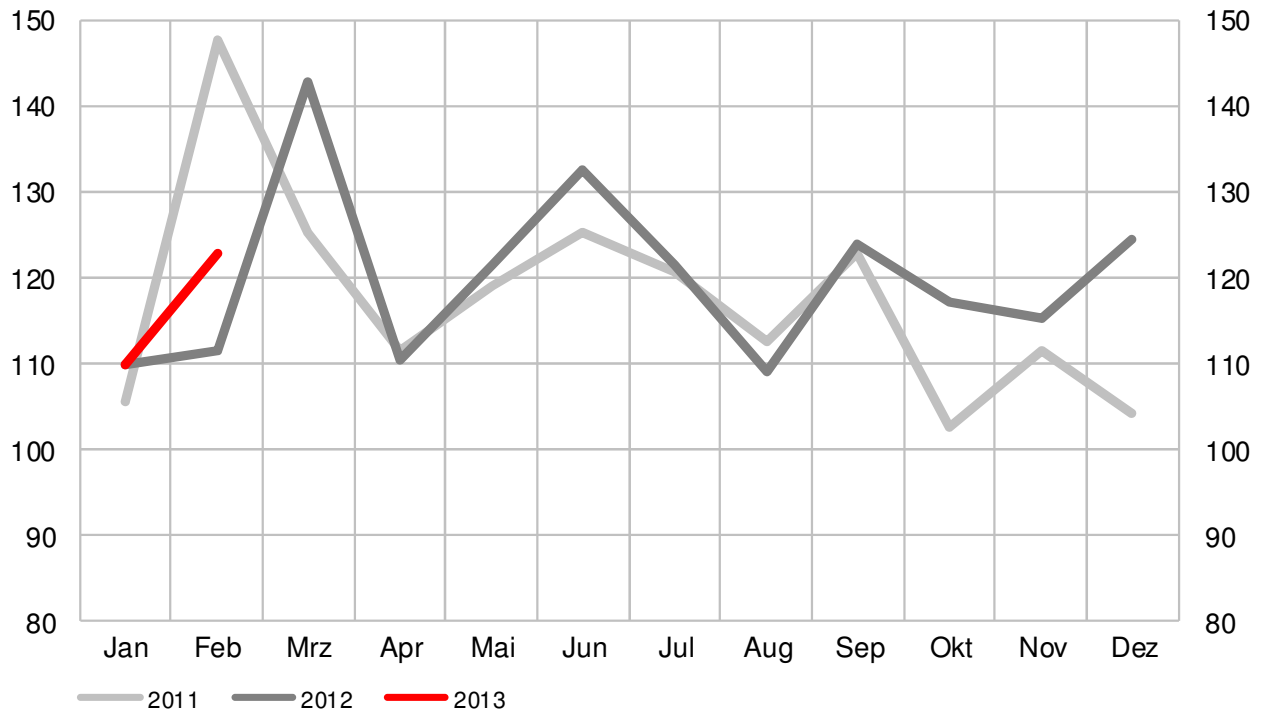
Aufgrund der deutlichen Rückgänge im Dezember 2012 (-5,9%) zeigt auch der gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Dezember 2012 bis Februar 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum noch einen deutlichen Rückgang der Umsätze um insgesamt 7,1%. Dabei lag der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Auslandsumsätze mit 3,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Plus.

In der Gesamtschau der ersten beiden Monate des Jahres 2013 gingen die Industrieumsätze moderat um 0,9% zurück. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 3,34 Mrd. EUR (darunter 1,92 Mrd. EUR im Ausland). Wiederum sind es die Auslandsumsätze, die am Jahresanfang mit +2,8% stabilisierend wirken. Zweistellige Zuwachsraten von 19,9% meldeten der Maschinenbau sowie die Reparaturbetriebe (+35,1%). Die Nahrungsmittelindustrie (Anteil am gesamten Industrieumsatz: 10,2%) stagniert bei 0,8%. Bedeutende Rückgänge beim Umsatz in den ersten beiden Monaten verzeichneten vor allem die Hersteller von pharmazeutischen Produkten (-4,1%, Anteil: 27,6%) und elektrischen Ausrüstungen (-16,2%; Anteil 8,6%).



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

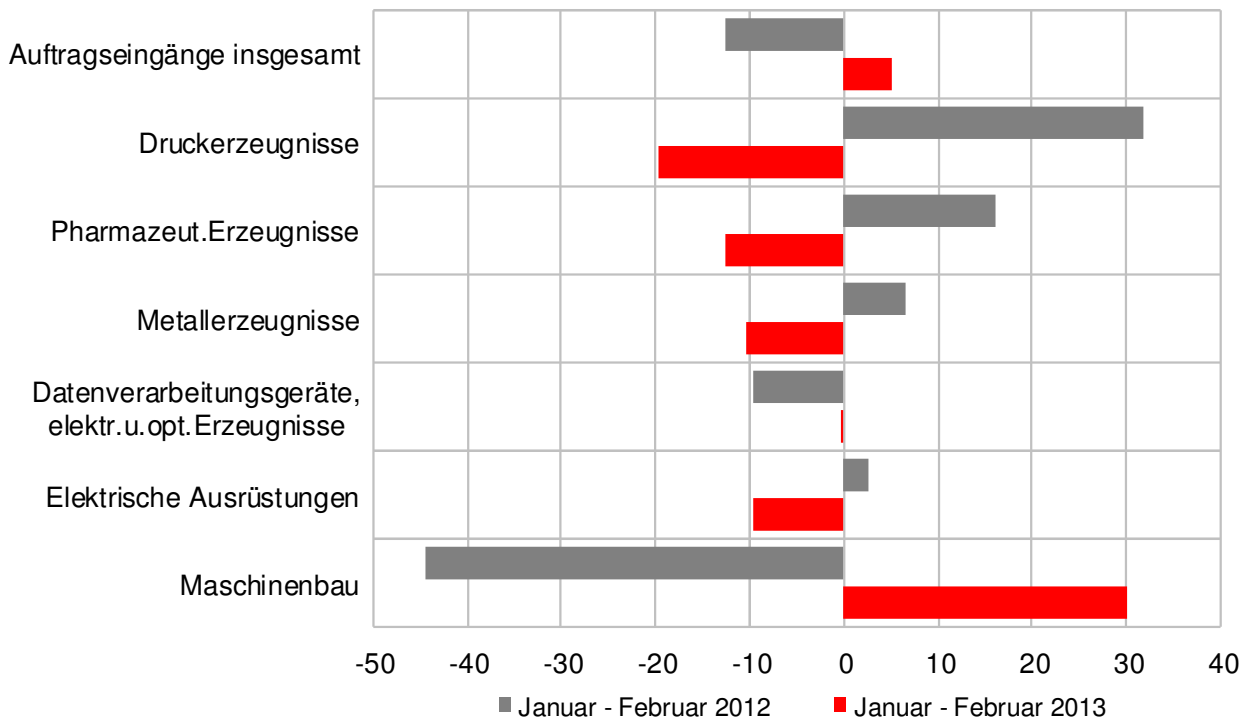
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

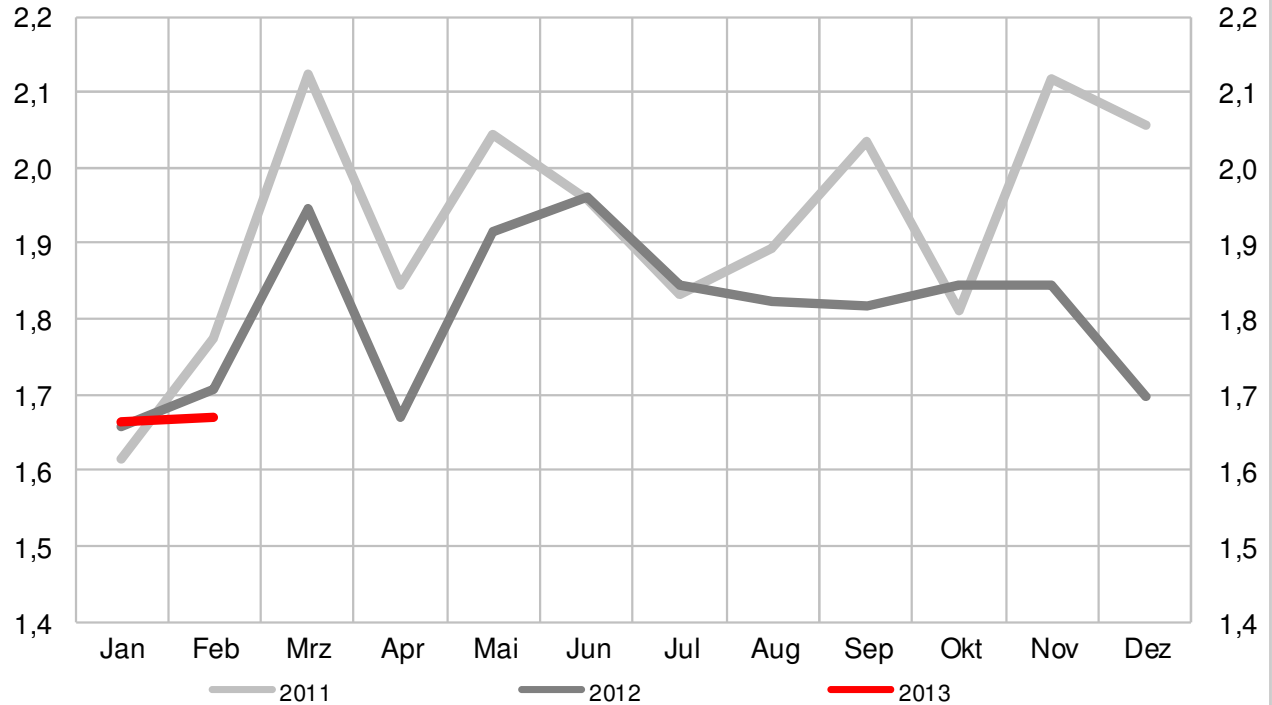
2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industrieumsätze insgesamt

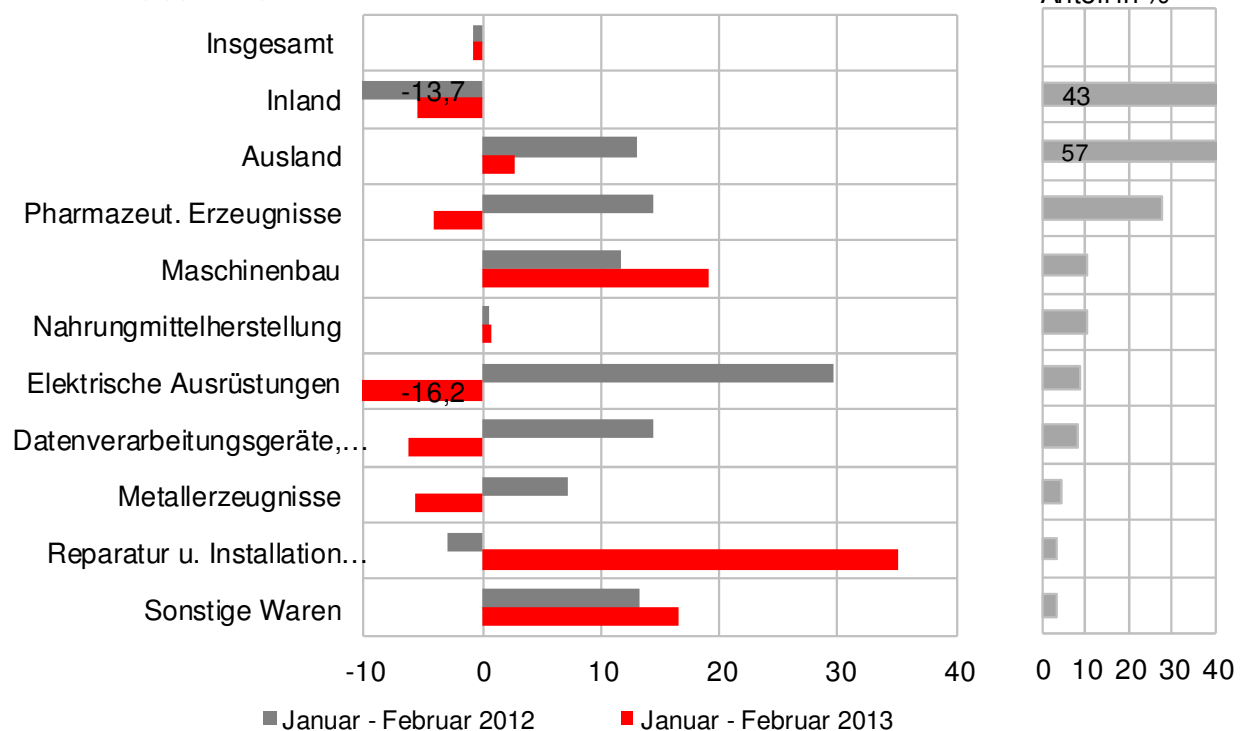
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Mit Beginn des Sommers 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Im Februar 2013 waren 623 weniger Mitarbeiter in den Berliner Industriebetrieben tätig als noch vor einem Jahr. Dennoch arbeiten die Belegschaften der Industriebetriebe mit derzeit 81.422 Mitarbeitern auf einem vergleichsweise immer noch sehr hohen Niveau.

In einigen Bereichen wurde die Beschäftigung sogar ausgeweitet: In den Berliner Reparaturbetrieben wurden im Februar gegenüber dem Vorjahresmonat 259 Mitarbeiter aufgebaut. Der wechselseitige Auf- bzw. Abbau in den Bereichen elektrische Ausrüstungen und Maschinenbau beruht auf einer statistischen Umschlüsselung von Unternehmen.

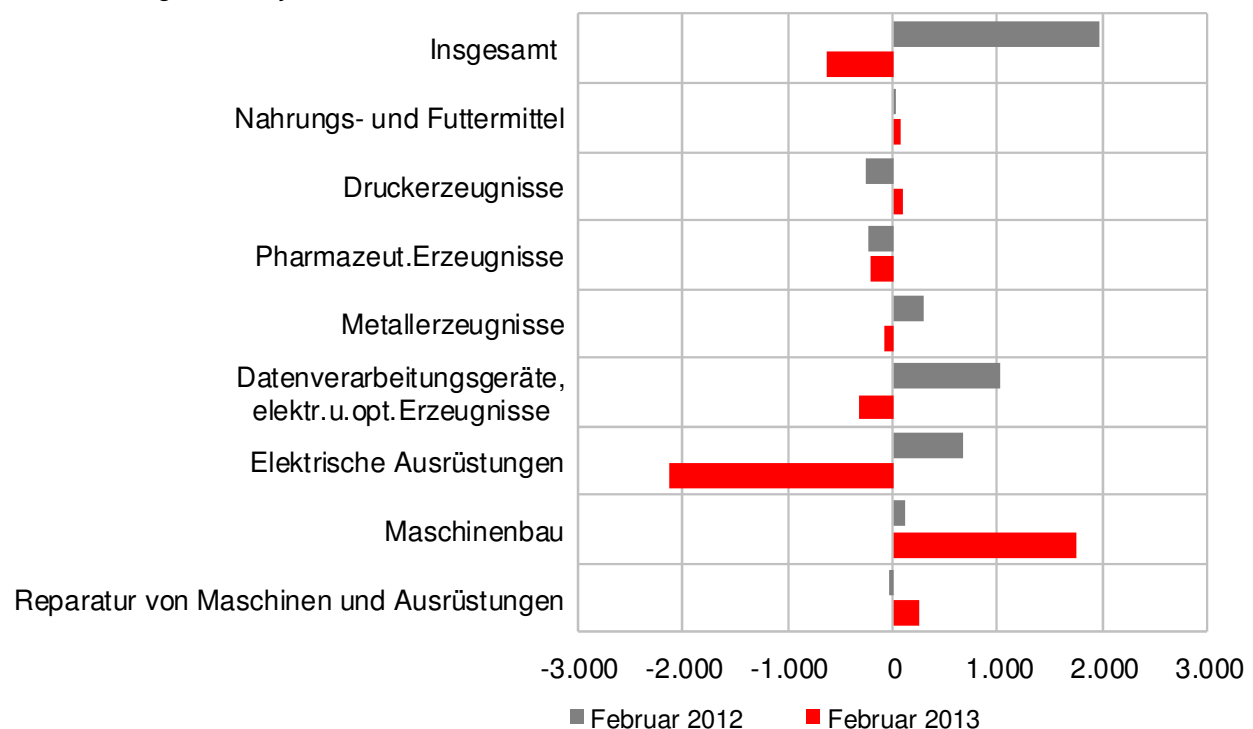
Die Rezession in den europäischen Peripherieländern wird die Berliner Industrie auch am Jahresanfang 2013 nicht gänzlich verschonen. Zwar schätzen die Industrieunternehmen gemäß gemeinsamer

Konjunkturumfrage der IHK in Berlin und Brandenburg (Jahresbeginn 2013) ihre momentane Geschäftslage viel schlechter ein als noch vor einem Jahr (-15,6 Punkte). Allerdings wird die Lage am Jahresanfang 2013 schon etwas besser eingeschätzt als noch im Herbst 2012 (+1,7 Punkte). Und auch die Erwartungen an die künftige Geschäftslage haben sich gegenüber den Umfragen im Herbst mit +15,0 Punkten deutlich verbessert. Rund 21,6% (Herbst 2012: 18,4%) der befragten Berliner Unternehmen erwarten eine eher günstigere und nur 15,9% eine eher ungünstigere zukünftige Geschäftslage (Herbst 2012: 27,7%).

Die Planungen der Investitionsausgaben (+10,8 Punkte) und die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich Umsatz und Exporte (+4,6 Punkte) haben sich in der Industrie gegenüber dem Herbst 2012 verbessert. Bei den Personalplänen bleiben die Unternehmen allerdings vorsichtig. Nur 16,2% der befragten Unternehmen wollen einstellen, aber rund 21,8% gehen von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zu künftigen Beschäftigungszahlen (aktuell bei -5,7 Punkte) sinkt gegenüber der Vorjahresbefragung um 17,4 Punkte.

## Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe:

### Aufträge: Kräftiges Plus im Februar

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Februar 2013 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg kräftig gestiegen. Sie lagen um 34,7% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Monat zuvor waren die Auftragseingänge noch eingebrochen – um 67,8% gegenüber Januar 2012. Grund war ein statistischer Basiseffekt. Die Auftragseingänge im Januar 2012 waren mit 262,2 Mio. EUR (+194,9% gegenüber Januar 2011) außergewöhnlich hoch ausgefallen. Die Rückkehr zu einem normalen Auftragsniveau im Januar 2013 mit 85,1 Mio. EUR schlägt nun negativ zu Buche.

Ausschlaggebend für das gute Ergebnis im Februar 2013 war das starke Wachstum im Wohnungsbau (+38,4%) und im Öffentlichen Bau (57,6%). Aber auch im Wirtschaftsbau stiegen die Bestellungen um 21,9%. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften sich die Auftragseingänge in diesem Segment auch in den nächsten Monaten günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Aufgrund des oben beschriebenen Basiseffekts weist der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe für den Zeitraum Dezember bis Februar 2013 mit -28,0% einen stark überzeichneten Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Und ebenfalls aus diesem Grund ist auch in den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 insgesamt ein Rückgang um 39,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Abgesehen von diesem Basiseffekt befinden sich die Aufträge der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 220,9 Mrd. EUR in den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 ziemlich genau auf dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums im Jahr 2011.

Vor allem die Hotelbetreiber setzen weiter auf Berlin. Nach Angaben von Visit Berlin sollen 2013 etwa 25 neue Hotels und Hostels mit rund 5.500 Betten in Betrieb gehen. Bereits 2012 war die deutsche Hauptstadt der wichtigste Hotelinvestmentstandort Deutschlands. Insgesamt lag das Investitionsvolumen bei mehr als 500 Mio. EUR. Nach Angaben des Immobiliendienstleistungsunternehmens Head of CBRE Hotels Deutschland entspricht das 40% des Gesamtinvestitionsvolumens der Bundesrepublik. Mit den Touristen kommen somit auch die Investoren und geben der Bauwirtschaft kräftige Impulse.

### Umsätze: Steigerung am Jahresanfang

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes stiegen im Februar 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat kräftig um 27,8% auf 196,3 Mio. EUR. Insgesamt wurden in den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 im Bauhauptgewerbe Umsätze von insgesamt 366,1 Mio. EUR erwirtschaftet, 5,0% mehr als noch im Vergleichszeitraum 2012.

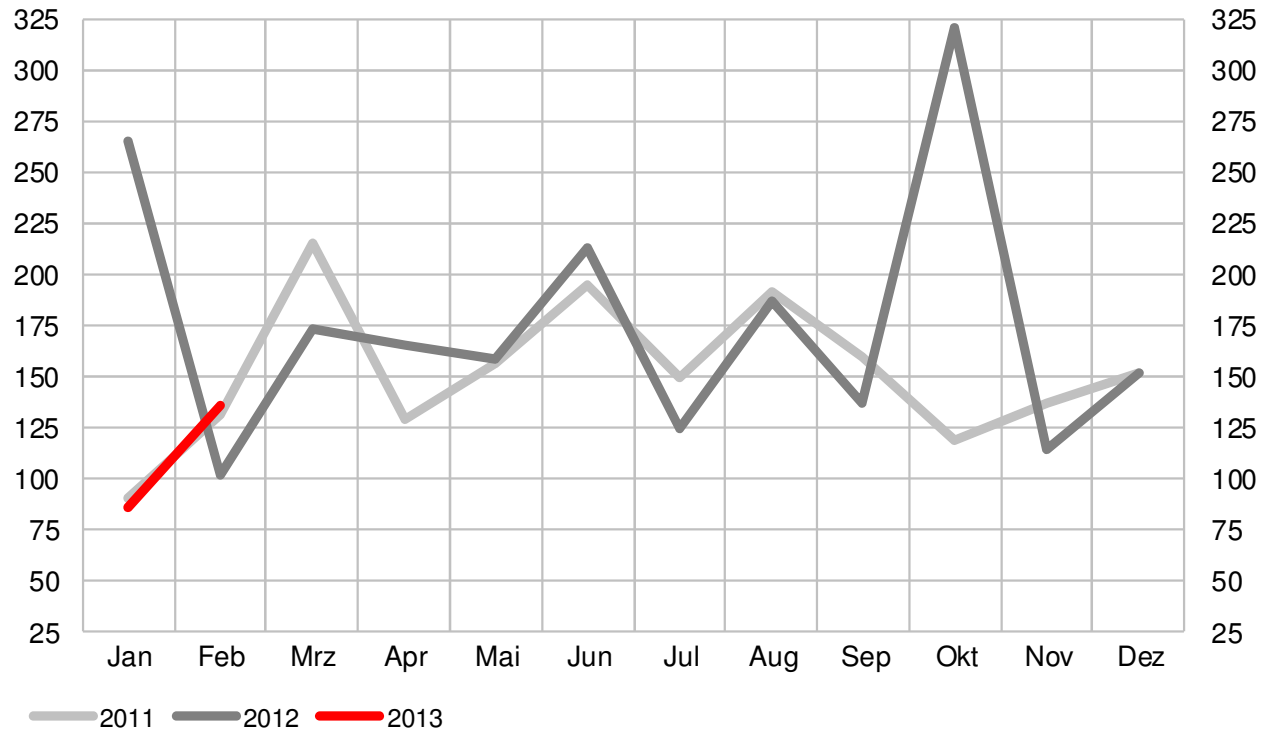
Nachdem die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der ausgelaufenen Konjunkturprogramme im Jahr 2012 um 1,1% abnahmen, hat sich bei den öffentlichen Auftraggebern inzwischen ein Auftragsstau gebildet, der in diesem Jahr aufgelöst wird. Da in den vergangenen Jahren so gut wie keine Büros gebaut worden sind, gibt es in der Hauptstadt kaum noch größere moderne Flächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gelegt. In dem 115 Mio. EUR teurerem Gebäude sollen ab Herbst 2014 die derzeit auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter des Ministeriums arbeiten. 350 Büroarbeitsplätze sind hier geplant.

Dem Berliner Immobilienmarkt geht es nach wie vor gut. So erlebte Berlin, vor allem im Vergleich mit anderen europäischen Standorten, während der letzten Krise keine Talfahrt. Denn vor allem die Nachfrage nach Wohnungen in Berlin steigt nach wie vor. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Hinzu kommt die Nachfrage der Kapitalanleger, die einen sicheren Hafen für ihre Kapitalanlage suchen. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euroraum begünstigt die Flucht in Sachwerte. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich demnach kurzfristig nicht einstellen.

Der Berliner Markt expandiert jedoch nicht nur im Wohnungs- und Bürobereich. Auch Hotels wachsen weiter aus dem Boden der Hauptstadt. Vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Touristenzahlen wird der Markt auch weitere neue Hotels absorbieren. Alle Bereiche haben gute Zukunftsaussichten. Bei dem geplanten Hotel- und Büroprojekt an der O<sub>2</sub> World häufen sich die Anfragen für die Büroflächen, die in drei Gebäuden um einen Campus entstehen sollen.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

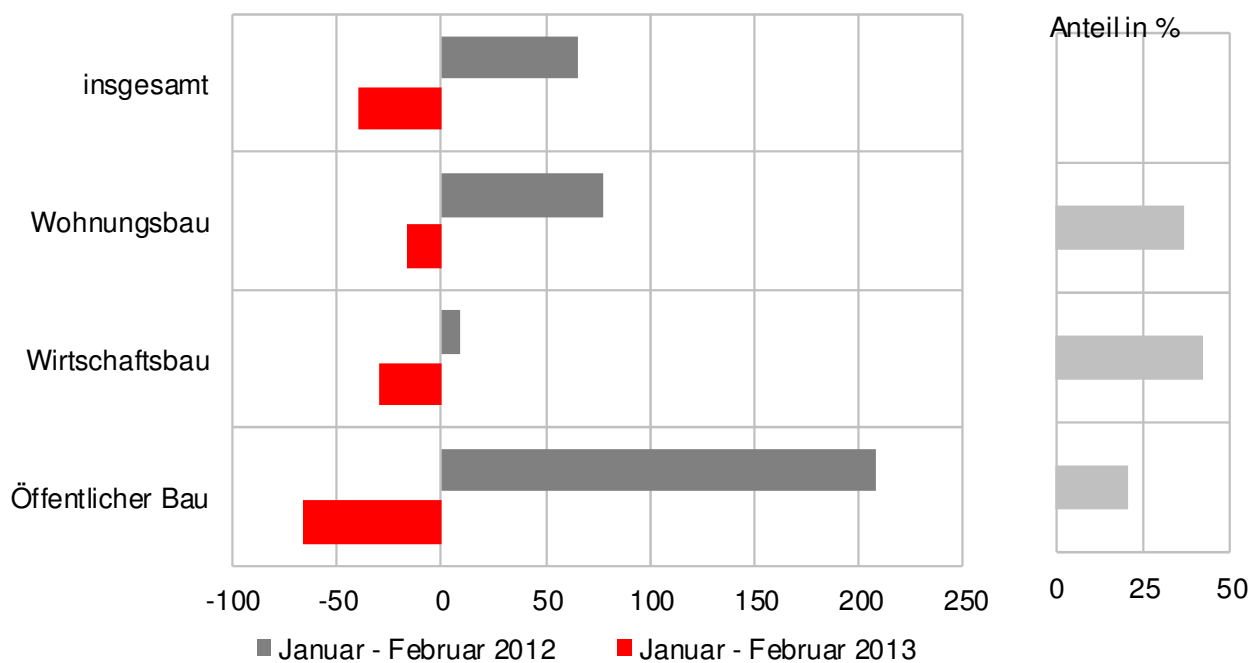
in Mio. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

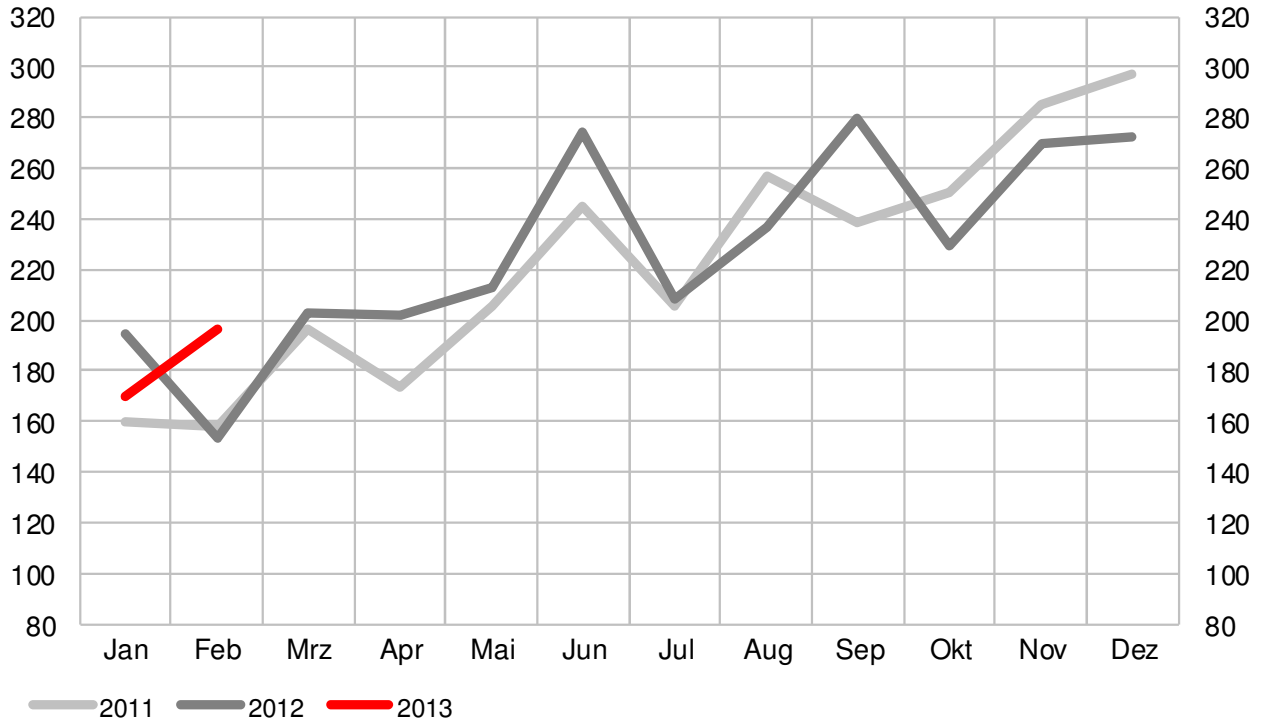
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

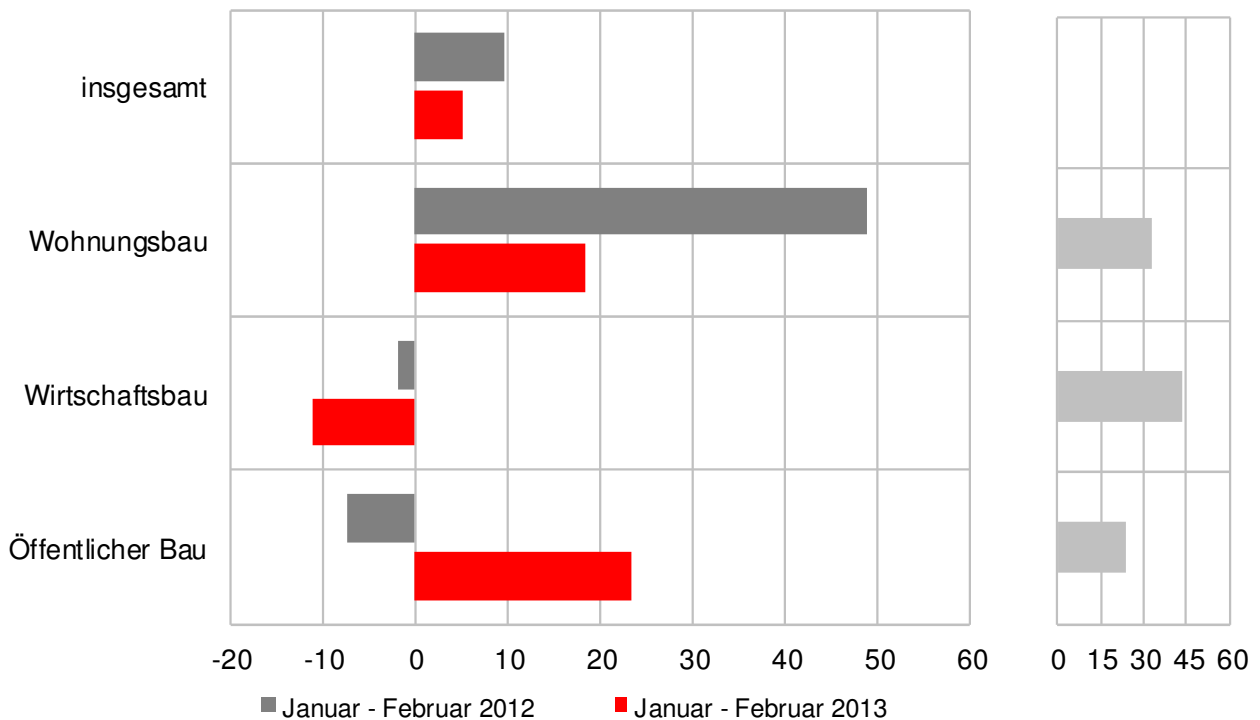


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Erwartungen: Robuste Entwicklung

Nach den Angaben der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) aus Berlin sowie Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder vom Februar 2013 verlaufen die Geschäfte des Berlin-Brandenburger Baugewerbes zur Zufriedenheit der meisten Unternehmer. Nur 11% der Befragten schätzt die Lage negativ ein. In Brandenburg läuft es sogar etwas besser: Der Anteil negativer Einschätzungen beträgt lediglich 8%. In Berlin wird die Lage etwas ungünstiger eingeschätzt. Noch im Vorjahr hatten die Berliner Baubetriebe ihre Lage besser eingeschätzt als die Brandenburger Unternehmer.

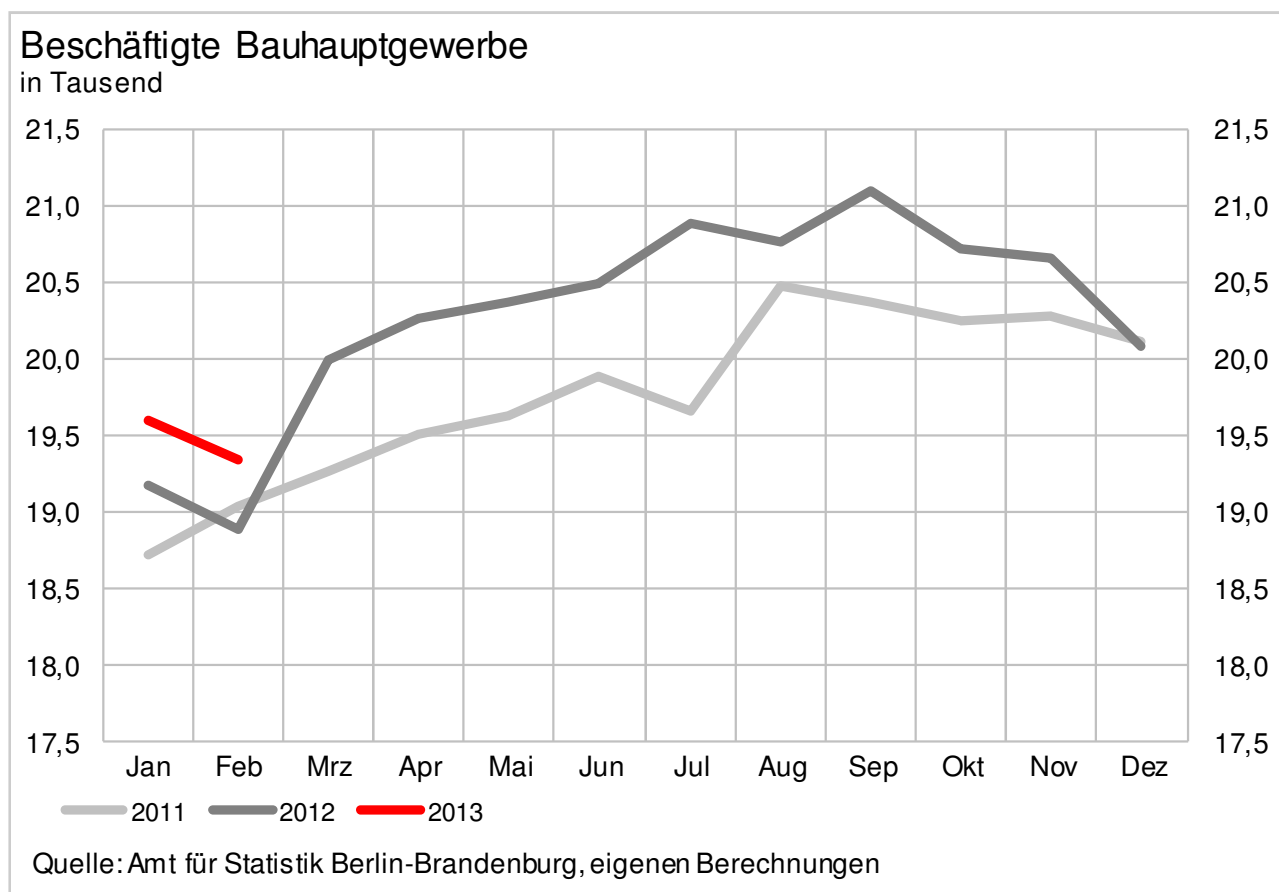
Bei den Zukunftsaussichten der regionalen Bauwirtschaft übersteigt in der aktuellen Umfrage die Zahl pessimistischer Erwartungen die der zusehenderen. Das hauptstädtische Baugewerbe ist dabei eher optimistisch gestimmt. In Brandenburg überwiegen dagegen die negativen Einschätzungen.

Die Investitionsabsichten der Berlin-Brandenburger Baubranche sind nach der aktuellen Konjunkturumfrage mehrheitlich zurückhaltend, der Saldo aus

expansiven und zurückgehenden Planungen zählt -14 Punkte. Ebenso prognostiziert der Saldo der Personalpläne eine schwache Beschäftigungsentwicklung in der Baubranche

Gleichwohl gibt es gerade für Berlin fundamentale Entwicklungen, die eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Geschäfte sprechen. Nach einer Studie von BulwienGesa entfällt derzeit rund ein Viertel aller größeren deutschen Neubauvorhaben auf die Hauptstadt. Dabei wird ein Großteil der Bauvorhaben von regionalen Unternehmen geplant und realisiert.

Hinzu kommen die Projekte im öffentlichen Bereich. Nach der Koalitionsvereinbarung soll Berlin vor allem durch Bauvorhaben vorangebracht werden. Zum Beispiel durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten BER-Flughafens, die Sanierung des bisherigen und auch weiterhin genutzten Flughafens Tegel, der dann nach Eröffnung des BER zu einem Gewerbehafen umgestaltet werden soll. Oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek. Auch die Bauprojekte der Bundesregierung wirken weiterhin als kräftiger Impulsgeber der Berliner Baubranche.



## Dienstleistungen:

## Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten Umsätze in Berlin in Höhe von 153,8 Mrd. EUR nehmen die Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 43,4 Mrd. EUR (Anteil: 28,2%) eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein. Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (H)
- Information und Kommunikation (J)
- Wohnungswesen (L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 21,2 Mrd. EUR Umsätzen (13,7%) zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus.

Ein Blick auf die tiefere Gliederung der Dienstleistungsstatistik zeigt ein differenziertes Bild der Bedeutung der einzelnen Branchen. Mit 10,7 Mrd. EUR haben die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen den größten Anteil (24,7%) an den Dienstleistungen. Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie der Bereich Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit einem Umsatz von 9,5 Mrd. EUR (Anteil: 21,8%), der Bereich Information und Kommunikation mit 8,9 Mrd. EUR (Anteil: 20,5%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 7,1 Mrd. EUR (Anteil: 19,5%). Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Call-Center und Sekretariatsdienste.

## Dienstleistungsumsätze deutlich gewachsen

Mit einem Umsatzwachstum von 4,0% im Jahr 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) deutlich zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen somit alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten.

Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung zu den unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich. Mit 8,1% mehr Umsatz hat sich der Bereich Information und Kommunikation (J) im Jahr 2012 sehr gut entwickelt. Die mit 14,2% starken Ausschläge im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) lassen sich auf die Reinigungsbranche zurückführen. Hier sind nur wenige Firmen deutschlandweit tätig, die vor allem regionale Indizes durch interne Umstrukturierungen unterjährig stark beeinflussen können. Rückgänge von -1,7% verzeichnete lediglich der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (M). Dies ist vor dem Hintergrund deutlich rückläufiger Industrieumsätze vor allem auf die Werbewirtschaft (-3,7%) und auf die Branche Public-Relations- und Unternehmensberatung (-12,5%) zurückzuführen.

## Beschäftigung wächst um 3,7%

In den Dienstleistungsbereichen waren zuletzt 391.116 Beschäftigte tätig. Das entspricht rund 23,2% aller Erwerbstätigen in Berlin. Mit 33,4% bzw. 130.581 sind die meisten Beschäftigten im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig. Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen mit 116.067 (29,7%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit 63.764 Beschäftigten (16,3%). In den Dienstleistungsbereichen der Information und Kommunikation waren 49.247 Beschäftigte tätig (12,6%).

Im Jahr 2012 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 3,7% zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+6,8%) und den freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (+3,6%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 3,0% hat sich auch der Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

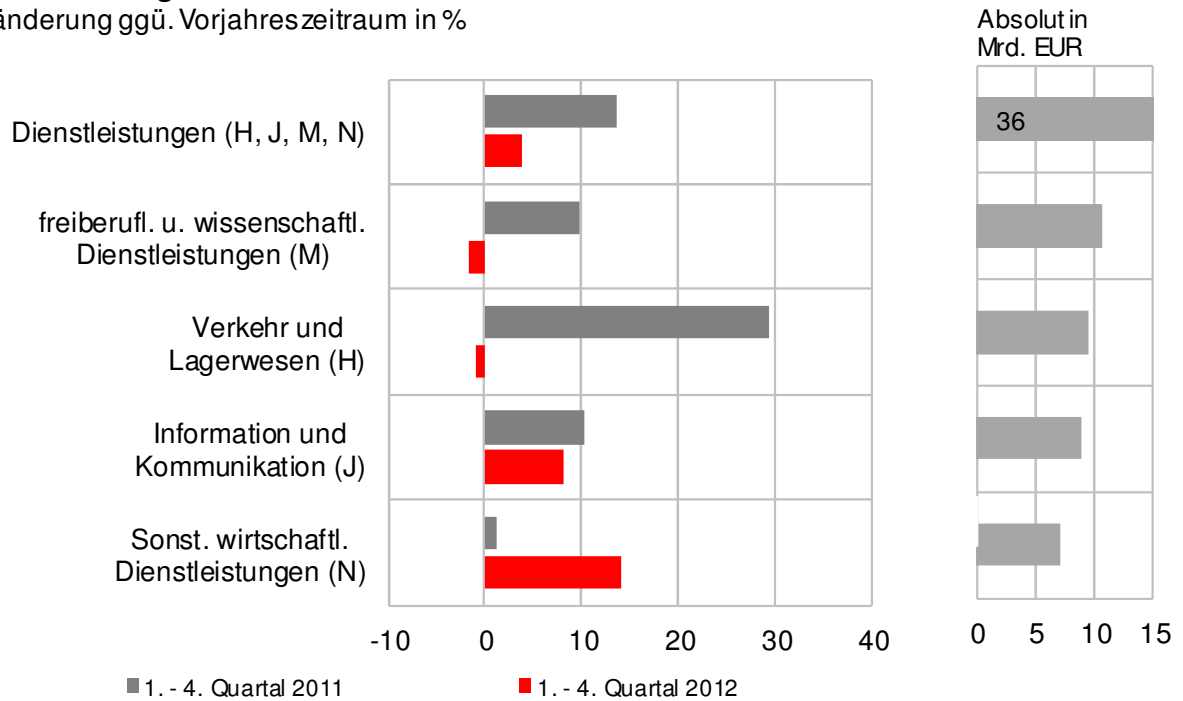
## Entwicklung in den Krisenjahren

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich über die Krisenjahre 2008 bis 2010 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 6,8% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+1,7%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen in der Krise mit einem Wachstum von 6,3% von der Entwicklung der Erwerbstätigen in der gesamten Berliner Wirtschaft (+1,3%) abkoppeln.



### Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

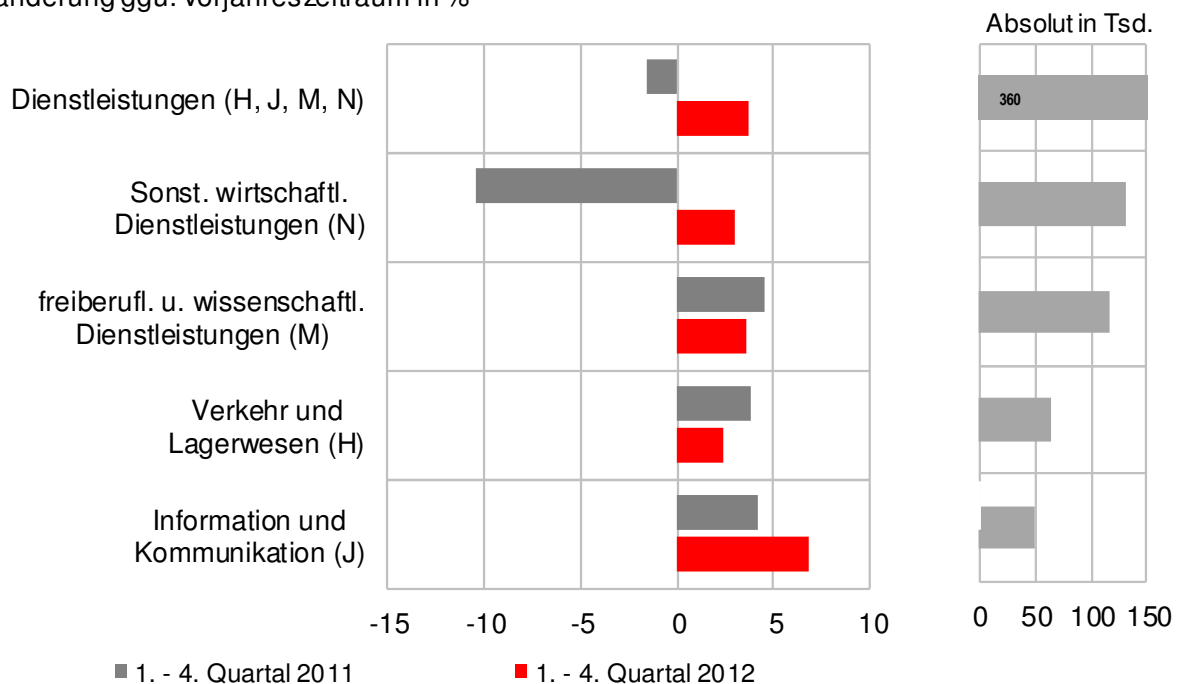
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

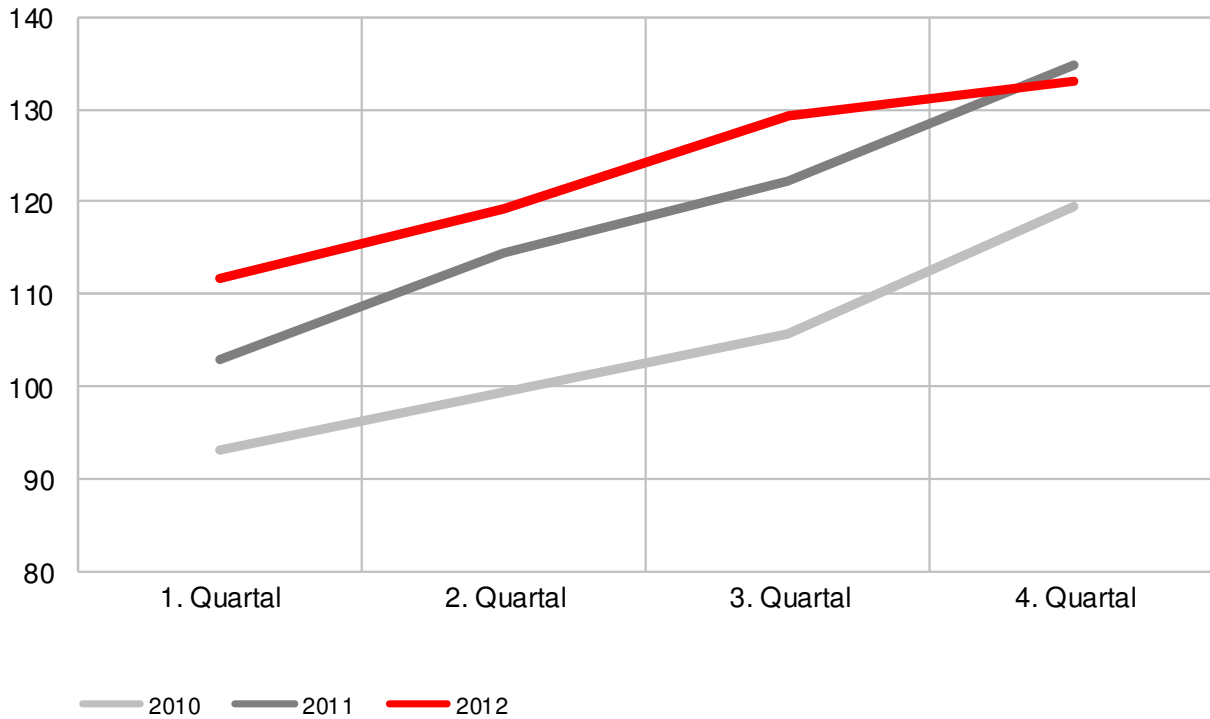
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

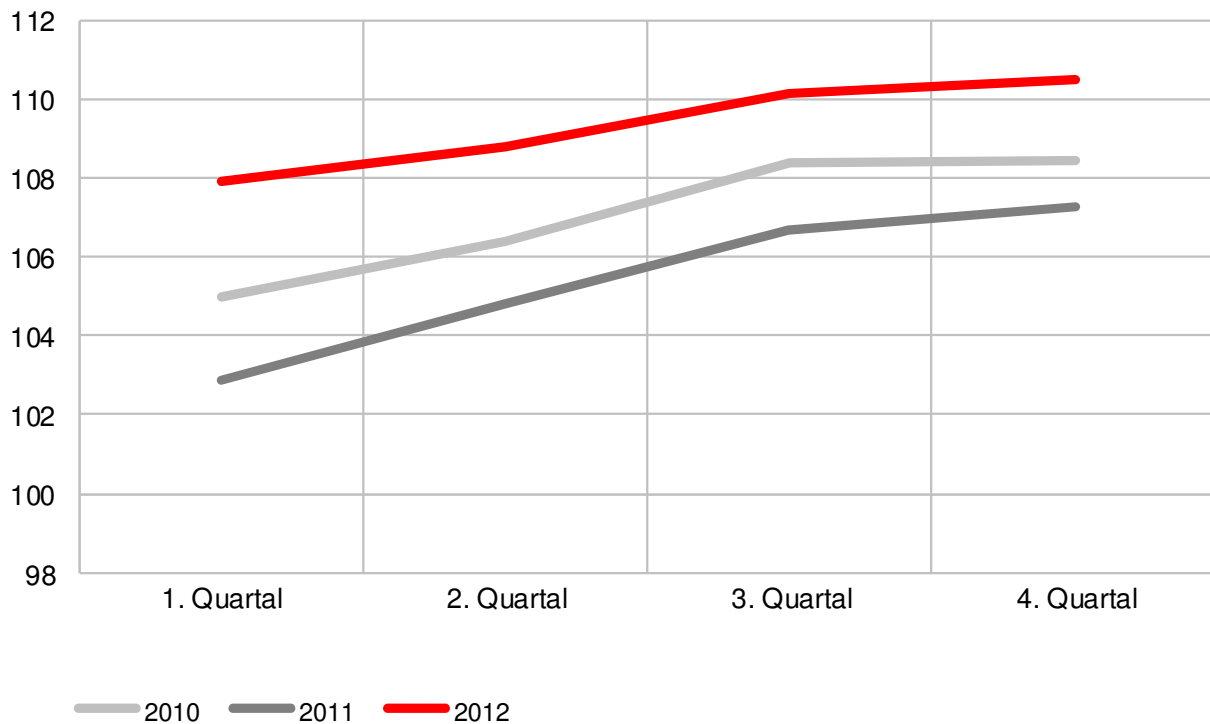
2008 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2008 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

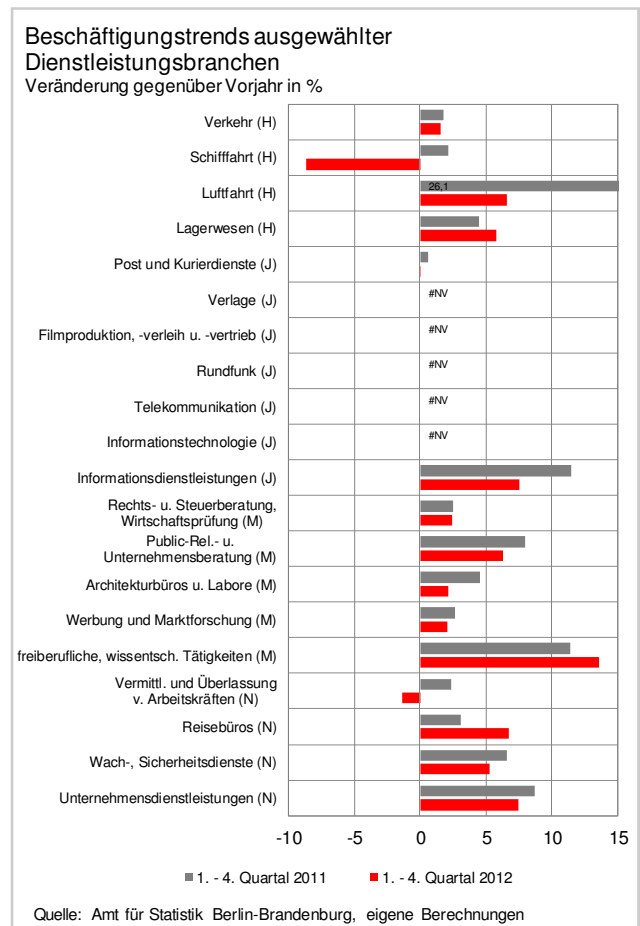
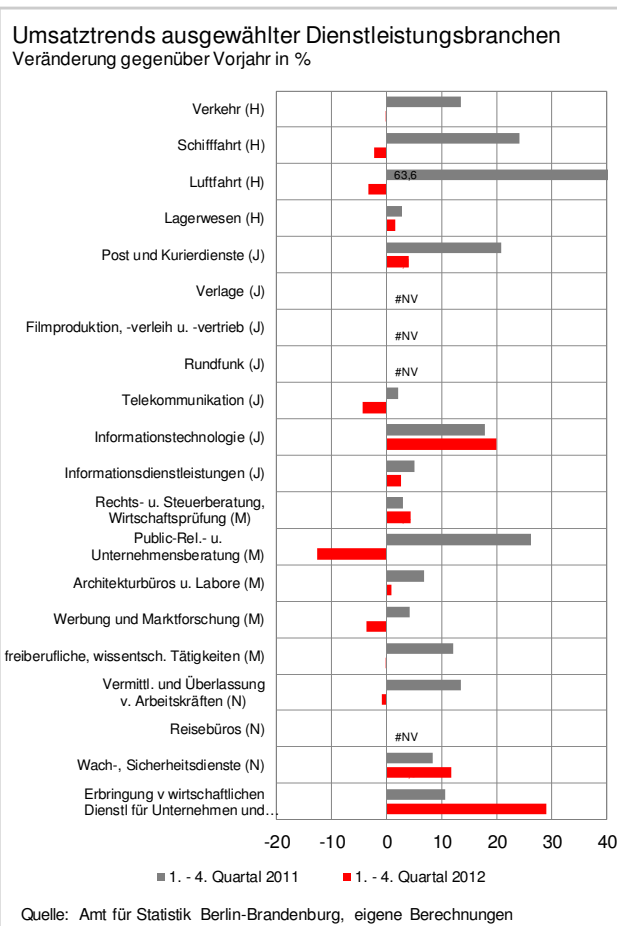
## Die Zuversicht steigt

Die Stimmung bei den Berliner Dienstleistungsunternehmen ist zum Jahresbeginn 2013 gut. Nach der aktuellen Konjunkturbefragung der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg ist zwar der Saldo aus positiven und negativen Äußerungen bezüglich der aktuellen Geschäftslage gegenüber der letzten Herbstumfrage um 8,9 Punkte auf 42,1 Punkte etwas zurückgegangen. Das war aber angesichts eines schwierigeren 4. Quartals 2012 zu erwarten. Dennoch ist dieses Niveau insgesamt noch hoch, denn von den 224 befragten Unternehmen schätzen 52,8% ihre Geschäftslage als gut und nur 10,7% als schlecht ein.

Auch die Erwartungen an die Zukunft sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Von den befragten Unternehmen erwarten 34,1% eine eher günstigere und nur 8,3% eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen beträgt 25,8 Punkte. Gegenüber der letzten Herbstumfrage stieg der Saldo um 3,2 Punkte und gegenüber dem Jahresbeginn 2012 sogar um 10,1 Punkte.

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, dass sich die Umsätze in der Informationstechnologie im Jahr 2012 mit einer Steigerung von 20,0% gegenüber dem Vorjahr besonders gut entwickelt haben. Sie hatten bei einem Umsatz von 2,2 Mrd. EUR mit 5,1% einen relativ hohen Anteil an allen Dienstleistungsumsätzen (43,4 Mrd. EUR). Höhere Umsatzanteile wurden nur in der Luftfahrt (3,8 Mrd. EUR; 8,7%), der Rechts- und Steuerberatung sowie der Wirtschaftsprüfung (3,3 Mrd. EUR; 7,7%), den Verlagen (7,6 Mrd. EUR; 7,6%) sowie im Verkehr und Lagerwesen (2,9 Mrd. EUR; 6,9%) gemeldet.

Bei den Beschäftigten konnten die Informationsdienstleistungen mit einem Anstieg von 6,6% im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr kräftig zulegen. Einen noch stärkeren Beschäftigungszuwachs von 14,1% konnten die freiberuflichen, wissenschaftlichen Tätigkeiten verbuchen.



## Einzelhandel:

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

### Teuerung im März bei 1,9%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, hat sich der jährliche Preisauftrieb weiter abgeschwächt. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten betrug im März 2013 gegenüber dem Vorjahr 1,9% (Februar: +2,1%).

Somit lag die Berliner Inflationsrate im März 2013 sehr nahe bei dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%. Auch im März waren sowohl die Energiepreise (+1,3%) als auch die Nahrungsmittelpreise (+4,1%) im Vorjahresvergleich für die Gesamtentwicklung bestimmend.

Ursache für die geringe Steigerung der Energiepreise waren unterschiedliche Preisentwicklungen innerhalb der Energieprodukte. So gingen nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Preise für Kraftstoffe und Heizöl (-6,6% bzw. -6,1%) sowie Gas (-3,4%) im Jahresvergleich deutlich zurück, während Strom (+16,8%), Zentralheizung und Fernwärme (+4,8%) sowie feste Brennstoffe (+3,6%) spürbar teurer wurden.

Der gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat erneut hohe Anstieg der Nahrungsmittelpreise war im März 2013 hauptsächlich auf kräftig gestiegene Preise für Obst (+10,0%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+8,1%) zurückzuführen. Aber auch andere Nahrungsmittel wie beispielsweise Molkeerzeugnisse und Eier (+3,0%), Brot und Getreideerzeugnisse (+2,2%) sowie Fisch und Fischwaren (+2,0%) waren teurer als vor einem Jahr. Weitere deutliche Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr wurden für Pauschalreisen (+9,7%), Restaurantbesuche (+3,8%), alkoholfreie Getränke (+3,2%), Schuhe (+2,7%) und Bekleidung (+0,9%) ermittelt. Nach wie vor verbraucherfreundlich zeigten sich im Jahresvergleich insbesondere die Preise für Unterhaltungselektronik (-6,3%).

### Starke Umsatzsteigerung im Versandhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Jahr 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) real 2,0% mehr um als im Vorjahr. Damit entwickelte sich der Berliner Einzelhandel günstiger als im Bundesdurchschnitt (real: +0,3%). Den Monat Dezember schlossen die Berliner Einzelhändler allerdings mit einem Umsatzminus (real: -3,0%) ab, vor allem, weil zwei Verkaufstage weniger als im Vorjahreszeitraum zur Verfügung standen.

Ausschlaggebend für das positive Ergebnis 2012 waren vor allem die deutlichen Steigerungen im Versandhandel. Der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte erneut hohe Zuwächse verzeichnen (+12,6%). Positiv entwickelten sich 2012 aber auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+4,0%). Sehr gut entwickelten sich aber auch die Erlöse der Supermärkte (Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) mit +4,7%. Steigerungen von 0,8% konnte der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen verzeichnen. Der Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern musste dagegen einen Rückgang um 1,8% hinnehmen.

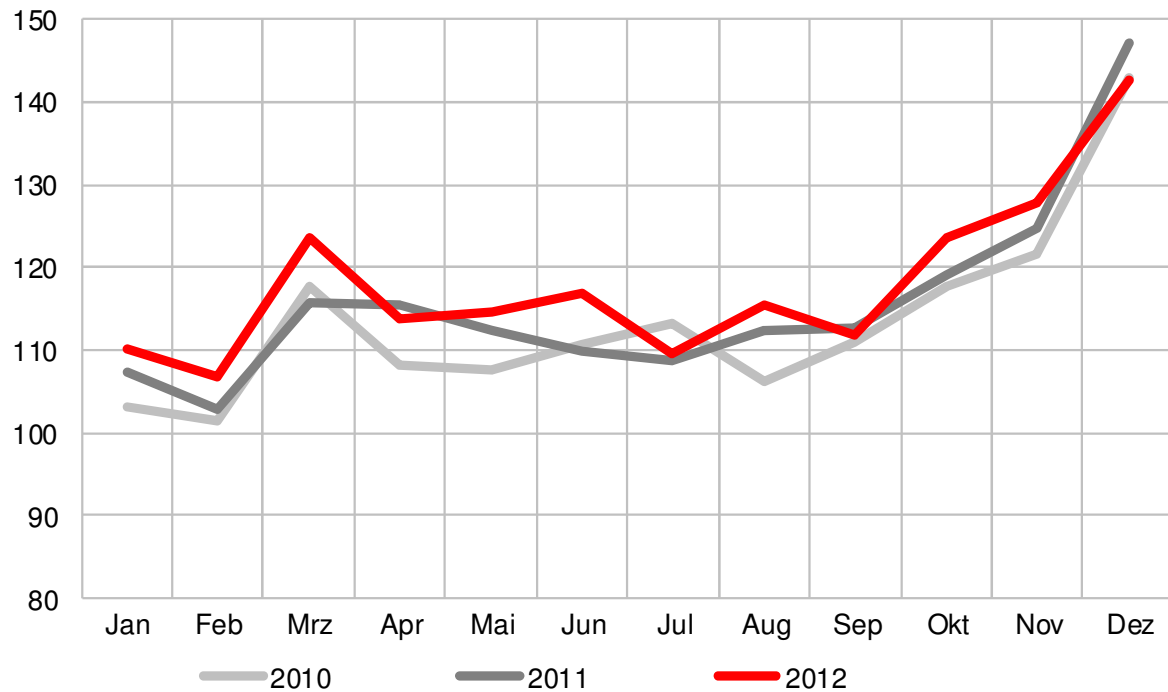
### Der Handel schafft Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Jahr 2012 um 3,0%. Dabei wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,7%, die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum sogar um 4,8% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten in den Supermärkten (+12,1%).

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin und Brandenburg präsentiert sich der Handel in Berlin in einer sehr guten Verfassung. Dank der ungebrochenen Konsumfreude der privaten Inländischen Verbraucher und der Touristen berichtet der Berliner Handel von deutlich besser laufenden Geschäften als noch zur Herbstumfrage 2012 (+21,4 Punkte). Und auch für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. Nur 8,8% der befragten Unternehmen schätzen die zukünftige Geschäftslage eher ungünstig ein, rund 31,7% erwarten einen eher günstigen Geschäftsverlauf.

## Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

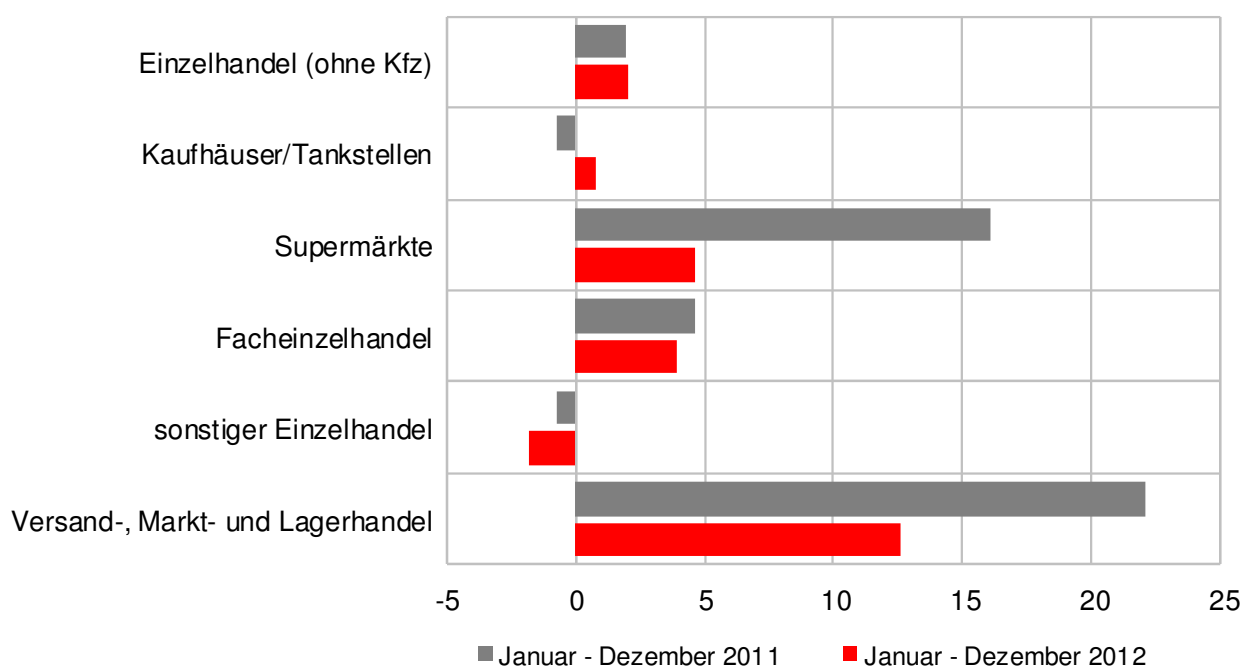
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe:

### Steigende Umsätze im Gastgewerbe

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – stiegen unter Ausschaltung der Preisentwicklung im Jahr 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) um insgesamt 1,0%.

Im Bereich Gastronomie insgesamt stiegen die Umsätze 2012 um 0,8%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Dabei mussten die Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons einen Umsatzrückgang um 1,1% hinnehmen. Die Caterer konnten dagegen ihre Erlöse deutlich um 5,2% steigern.

Die kräftig steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in den Daten des Beherbergungsgewerbes nur unzureichend wider. Durch Umstellungen im statistischen Berichtskreis dürften die Zahlen allerdings nur bedingt belastbar sein. Vor diesem Hintergrund kommt es auch zu Verzerrungen im Vorjahresvergleich. Insgesamt stieg der Umsatz im Berliner Beherbergungsgewerbe um 1,2%.

Die Zahl der Beschäftigten im gesamten Berliner Gastgewerbe nahm 2012 um 0,8% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings geringfügig um 1,6%, während die Teilzeitbeschäftigung um 3,2% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+2,0%) die Caterer mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 9,8% verzeichnen. Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete dagegen das Beherbergungsgewerbe (-2,0%).

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin betrug nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2012 rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlintonismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2012 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,7% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um knapp 15-Prozentpunkte erhöht. An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbei-

trägen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2012 rund 48.000 mehr Gäste aus England und rund 46.700 mehr Touristen aus den USA gezählt. Erst mit Abstand folgen die Gäste aus Russland (+38.200), die Franzosen (+32.400) und die Italiener (+31.300).

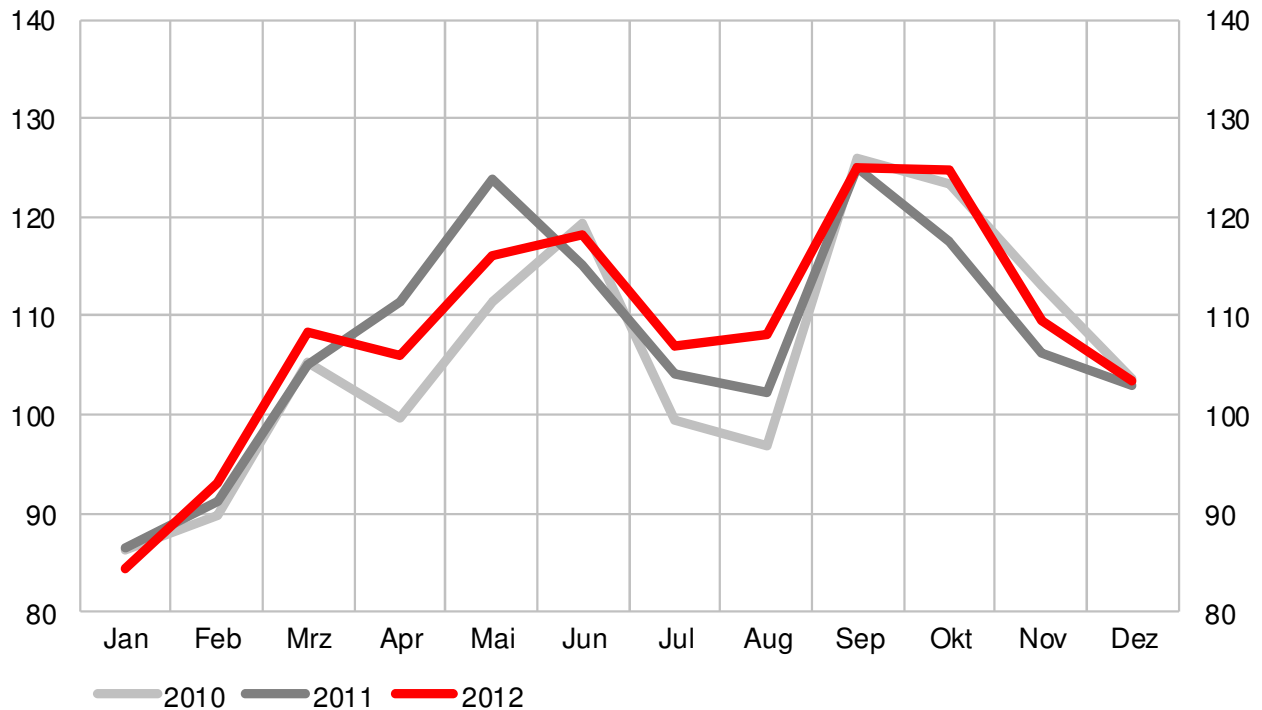
Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK in Berlin und Brandenburg vom Februar 2013 beurteilen 59,8% der befragten Berliner Unternehmen die Geschäftslage als gut und nur 10,5% als schlecht. Gleichzeitig geben sich die Unternehmen für die Zukunft optimistisch, denn 38,2% erwarten auch zukünftig eine günstigere und nur 22,1% erwarten eine eher ungünstigere Geschäftslage.

Bezüglich der Personalpläne des Berliner Gastgewerbes sind die Unternehmen des Gastgewerbes nach der Konjunkturumfrage der Kammern derzeit eher vorsichtig ausgerichtet. Rund 17,0% der Unternehmen im Gastgewerbe gehen von steigenden und 16,6% von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Von den aktuell befragten Unternehmen gehen 46,6% von gleichbleibenden Investitionsausgaben aus. Gleichzeitig planen allerdings 26,4% der Befragten ihre Investitionen in den kommenden Monaten zu reduzieren und nur 21,1% ihre Investitionen auszuweiten. Unter den Investitionsmotiven gewinnen vor allem die Rationalisierung und der Umweltschutz weiter an Bedeutung, da sie langfristig helfen können die Kosten zu senken.

Der Berlin-Tourismus wird auch 2013 trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise ein neues Rekordergebnis feiern können. Im laufenden Jahr werden vor allem Rückgänge bei den Reisenden aus den europäischen Peripheriestaaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Malta erwartet. Allerdings beträgt der Anteil dieser Gäste an allen ausländischen Berlin-Touristen auch nur knapp 2%. Alles in allem wird für das Jahr 2013 eine touristische Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 7% erwartet (2012: +11,%). Dafür sprechen neben dem nach wie vor guten Preis-Leistungsverhältnis vor allem das große Kulturangebot Berlins sowie die zahlreichen Events, Messen und Kongresse.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

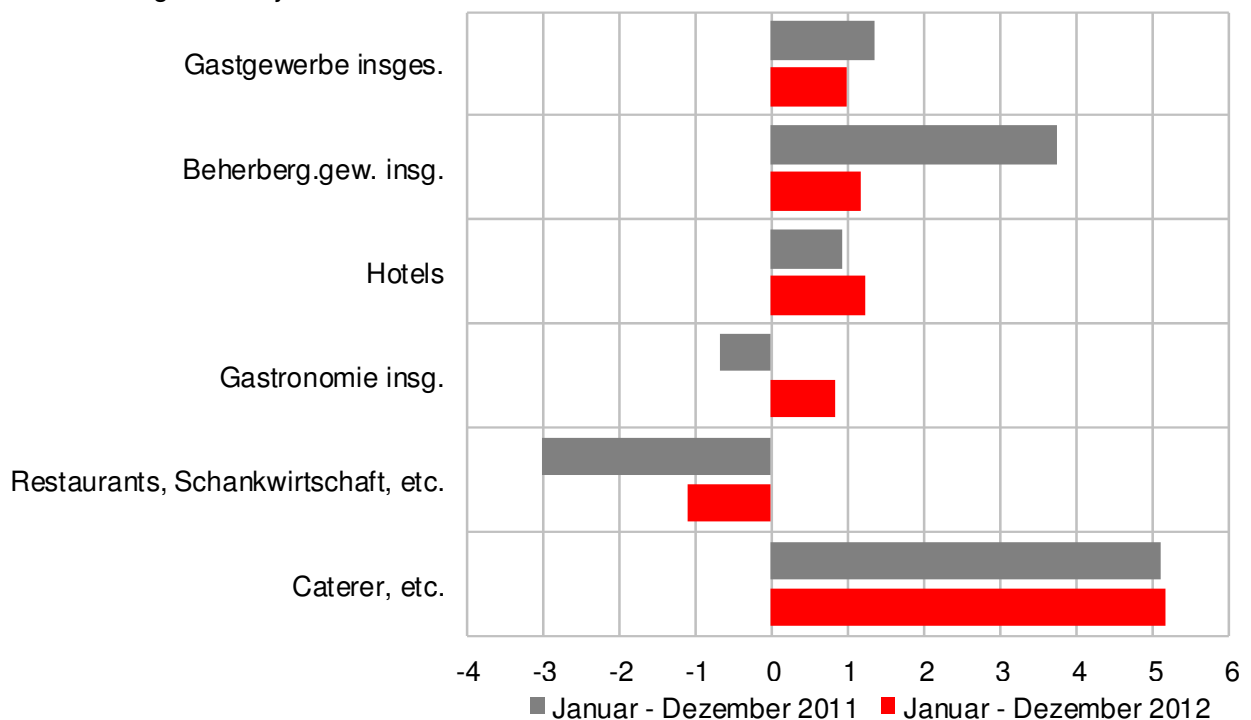
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus:

### Lang anhaltender Tourismusboom

Zu Beginn des Jahres 2013 wurden im Berliner Tourismus sowohl bei der Besucherzahl als auch bei der Zahl der Übernachtungen deutliche Wachstumsraten verzeichnet. So wurden in den ersten beiden Monaten im Beherbergungsgewerbe bereits rund 1,4 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 4,9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei rund 495.000 Gäste (+9,8% gegenüber Vorjahreszeitraum), die im Schnitt 2,6 Tage in der Stadt blieben. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen stetig von rund 24,4% im Jahr 2000 auf zuletzt 37,9% erhöht.

Im Februar 2013 blieben die registrierten in- und ausländischen Beherbergungsgäste im Durchschnitt rund 2,3 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten insgesamt 1,6 Mio. Übernachtungen; ein um 9,1% höherer Wert als noch im Vorjahresmonat.

Im Jahr 2012 wurde mit 24,9 Millionen (+11,4%) Übernachtungen bereits zum dritten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das gesamte Jahr 2012 konnten 10,9 Millionen Gäste (+10,0%) festgestellt werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit mindestens durchschnittlich 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo eröffnete Ende 2012 z.B. das "Waldorf Astoria", ein 230 Mio. EUR teures Luxushotel mit über 232 Zimmern. Ebenso im Dezember 2012 eröffnete "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel in der früheren Dänischen Botschaft am Rande des Tiergartens. Und auch in diesem und im nächsten Jahr eröffnen nach Angaben der Tourismusagentur VisitBerlin 40 neue Häuser in der Hauptstadt. Dies entspricht etwa 10.540 zusätzlichen Zimmern und 21.100 weiteren Betten. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten - sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen.

### Steigerung im Fluggastbereich

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Im Jahr 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 25 Millionen Fluggäste gezählt. Das entsprach einer Steigerung von 14% gegenüber dem Jahr 2010. Im Januar 2013 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 1,6 Millionen Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen von 16% gegenüber dem Januar 2010. Für das Jahr 2013 kann trotz der zurückgestellten Eröffnung des Großflughafens BER mit einer Steigerung auf etwa 27 Millionen Fluggäste (+7%) gerechnet werden.

Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens muss nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert werden. Denn mit 1,2 Millionen Fluggästen im Januar 2013 sind 73,5% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden.

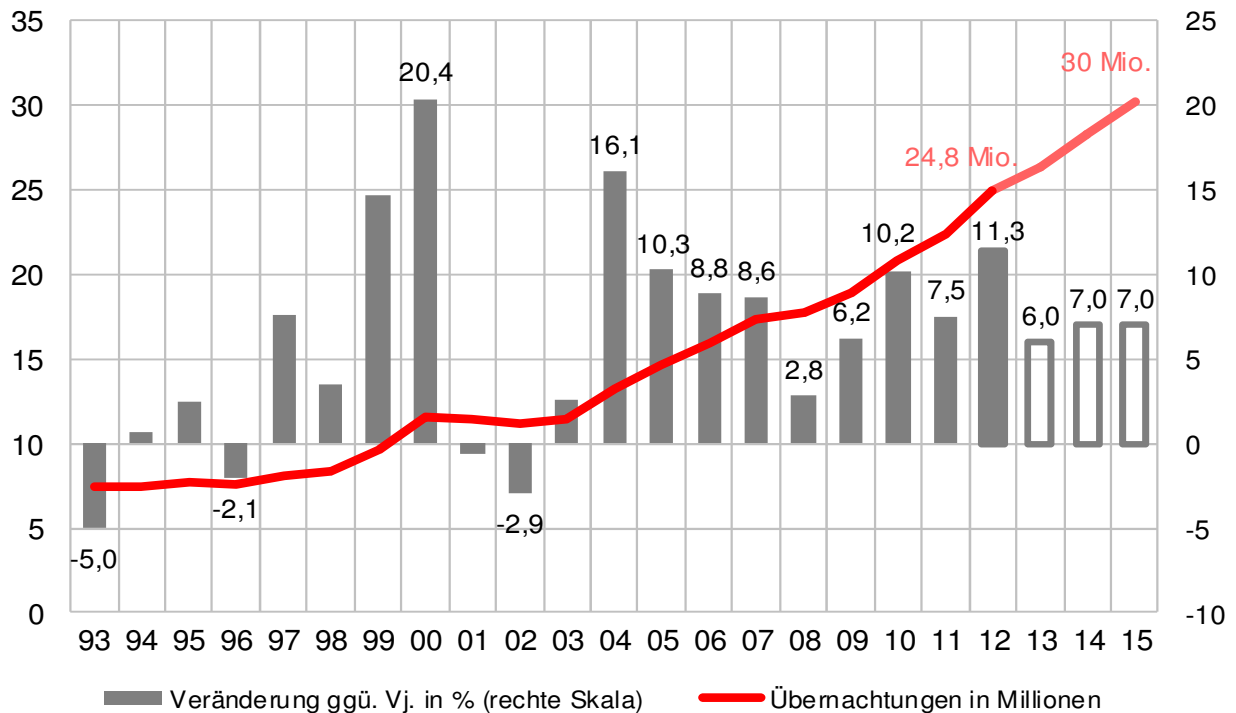
### Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2011 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2012 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

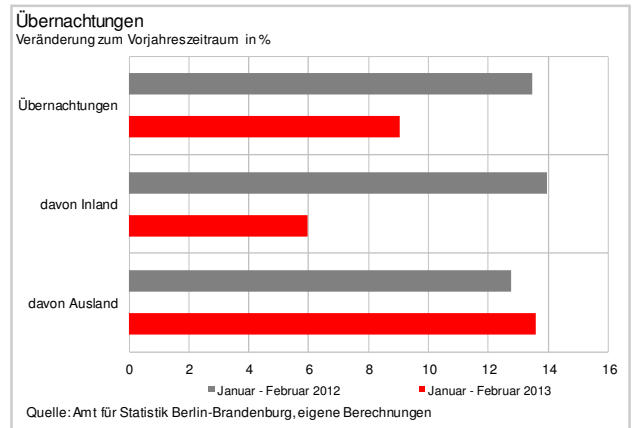
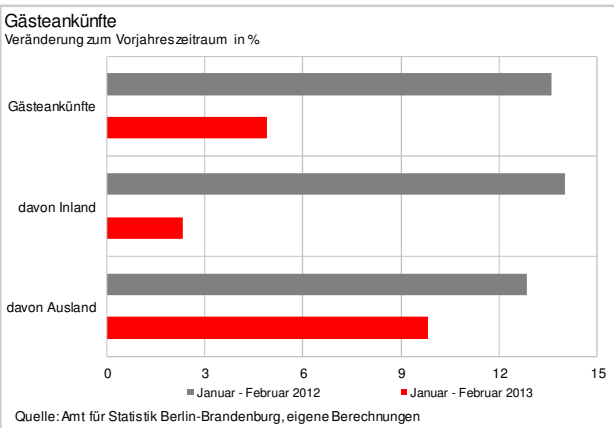
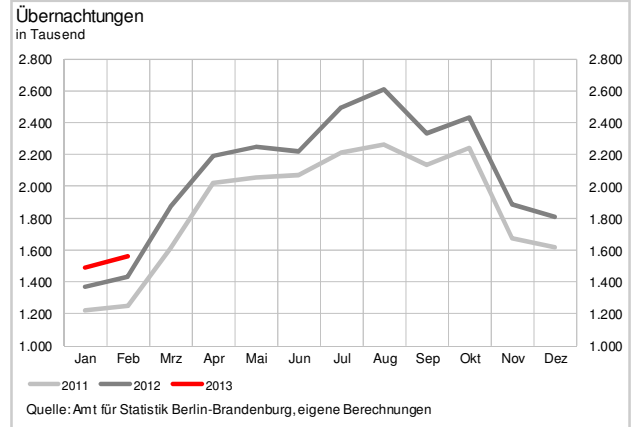
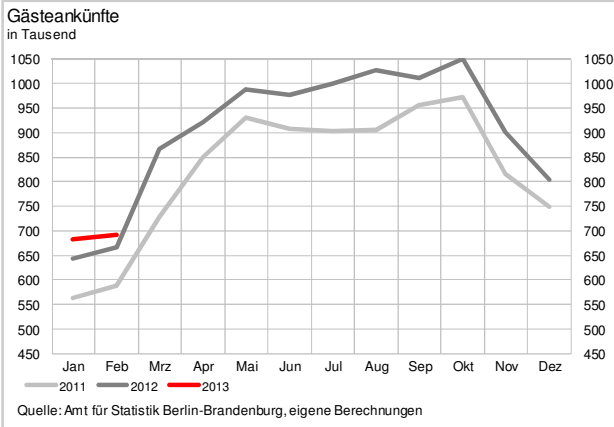
Neben der steigenden Erwerbstätigkeit, der weiter wachsenden Bevölkerung und steigenden Einkommen generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt kräftige Konsumimpulse für das laufende und kommende Jahr 2014.

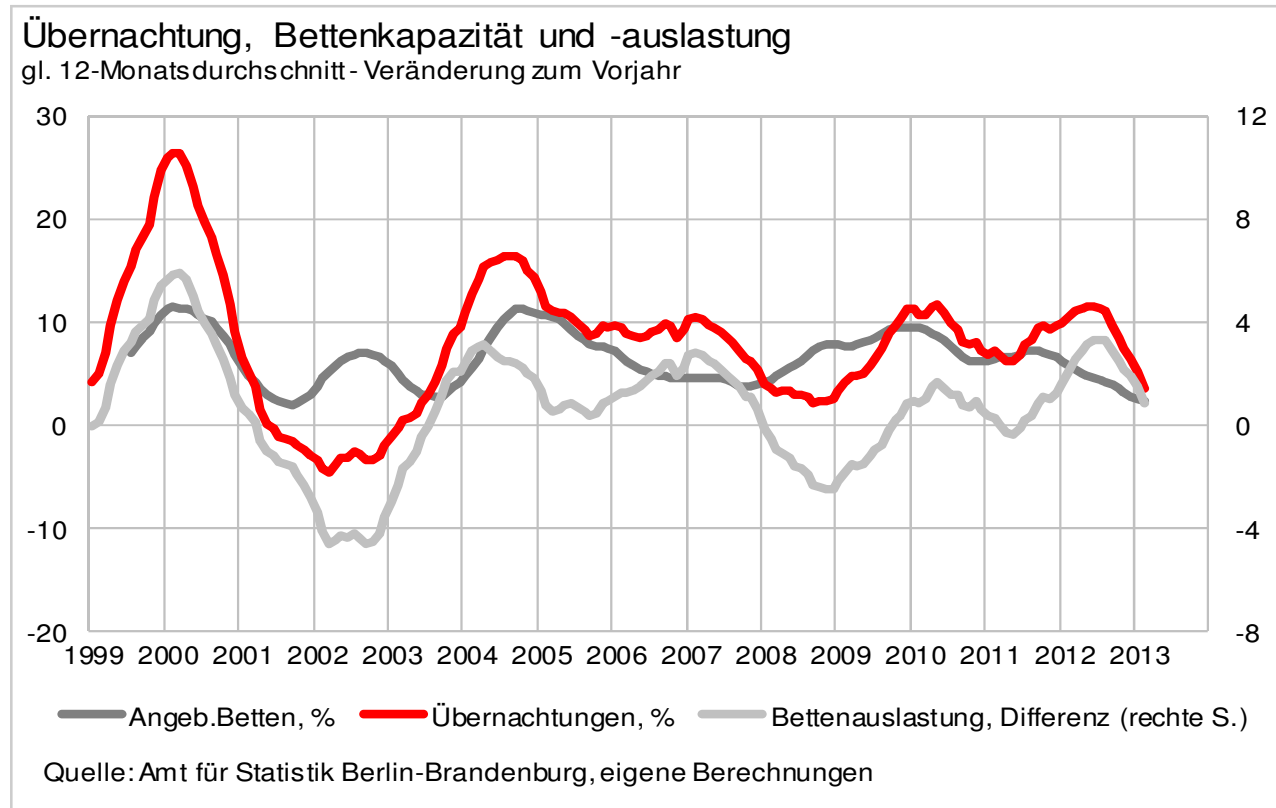
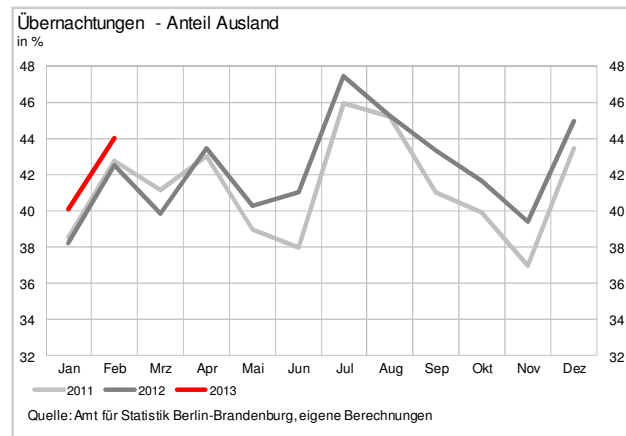
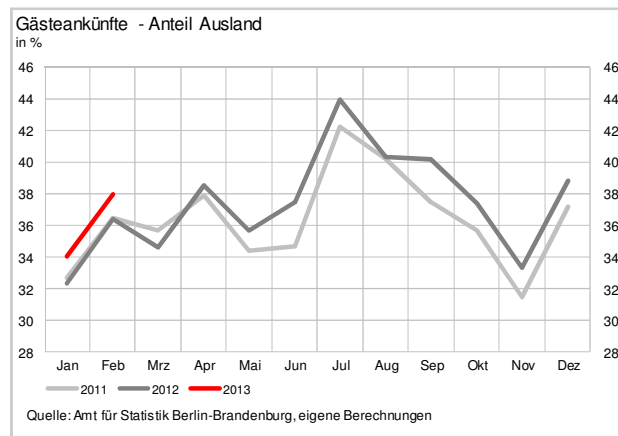
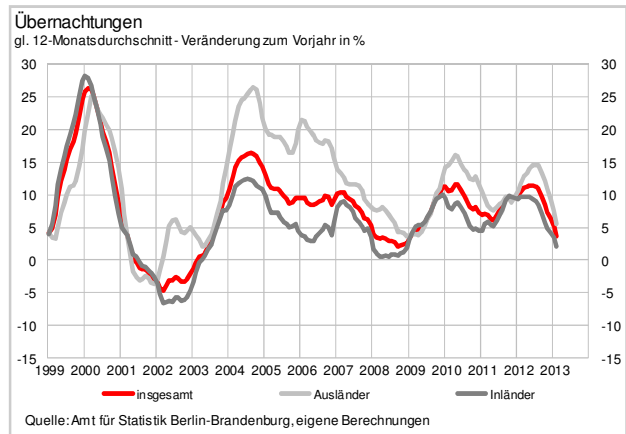
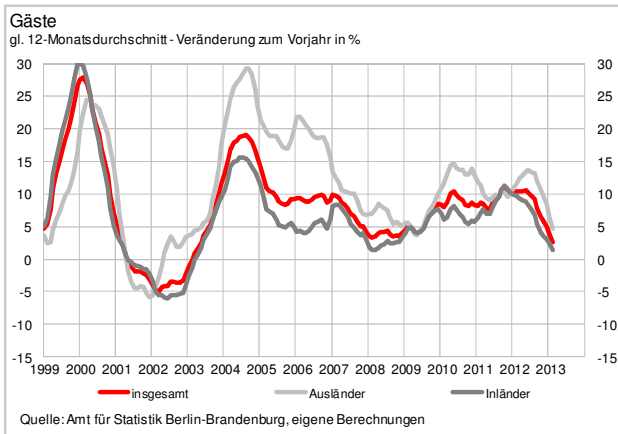


## Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen

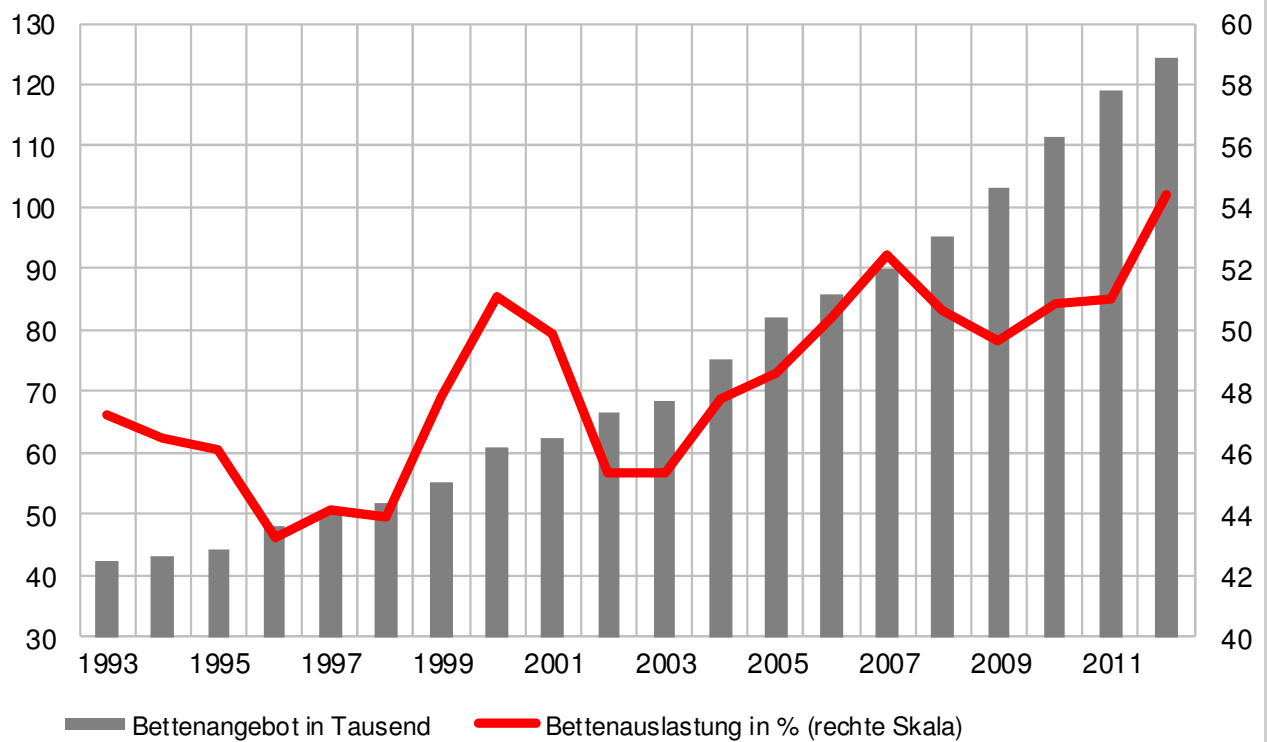


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung



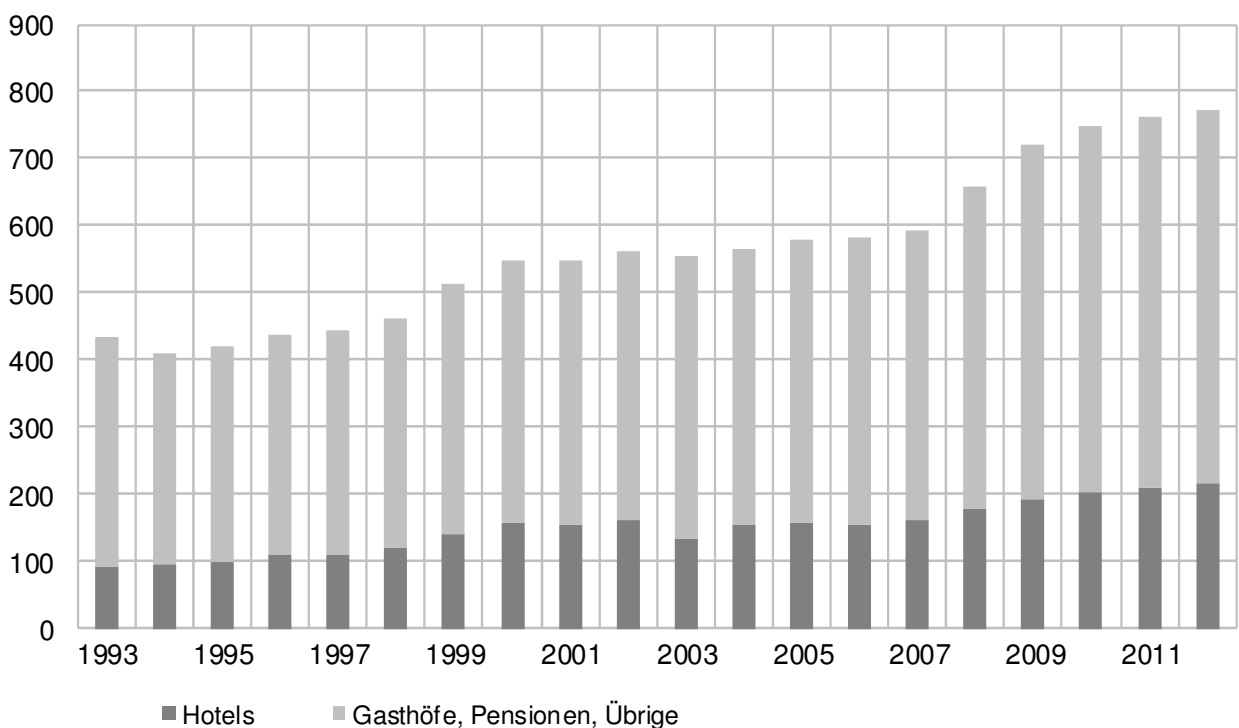


### Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte:

### Rückgang flacht ab

Der gegen Ende 2012 aufgetretene Rückgang der Berliner Exportwirtschaft setzte sich auch in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres fort (-6,2%). Erstmals seit November vergangenen Jahres wird jedoch im Februar wieder die monatliche Marke von 1 Mrd. EUR Exportvolumen überschritten. Waren im Dezember die Ausfuhren noch um 20,2% gesunken, lag der Wert im Februar nur um 3,5% unterhalb des Vorjahresmonats. Zum Jahresbeginn konnten die Berliner Exportunternehmen die Rückschläge aus den Exporten nach Asien und Amerika vor allem durch ein hohes Wachstum im Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone sowie Frankreich ausgleichen.

### Zuwächse außerhalb der Eurozone

In den ersten beiden Monaten 2013 gingen sowohl die Exporte nach Amerika (-18,6%; Anteil: 15%) als auch nach Asien (-16,3%; Anteil: 25%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Eine rückläufige Entwicklung zeigten die Berliner Exporte erneut auch im Handel mit den Ländern der Eurozone (EU-17; -4,9%; Anteil: 23,6%). Auch 2012 hatte sich in diesen Ländern die gesamtwirtschaftliche Lage weiter deutlich verschlechtert. Der Abschwung der Berliner Exporte wird in den ersten beiden Monaten 2013 teilweise durch die starke Nachfrage einiger europäischer Länder außerhalb der Eurozone abgefedert. Sowohl die Ausfuhren nach Polen (+18,3%; Anteil: 5,8%), England (+40,7%; Anteil: 4,5%) und der Schweiz (+62,1%; Anteil: 4,5%) konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Aber auch der Handel mit Berlins zweitwichtigstem Exportland Frankreich (Anteil: 6,7%) entwickelte sich zuletzt wieder positiv (+13,6%). Auch wenn der Verkauf Berliner Produkte in die USA zuletzt deutlich gesunken ist (Februar 2013: -20,3%), bleibt dieses Land Berlins wichtigster Absatzmarkt auf dem amerikanischen Kontinent (Anteil: 10,5%). Der hohe Anstieg der Exporte in den Nahen und Mittleren Osten im Februar 2013 (+37% ggü. Vorjahresmonat) lässt sich zu einem großen Teil auf Exporte in den Libanon und den Iran zurückführen. Ausfuhren nach Saudi-Arabien - Berlins stärkstem Handelspartner in der Region - waren hingegen nach starken Zuwächsen 2012 zum Jahresbeginn 2013 zunächst rückläufig.

### Exportdämpfer bei den neuen EU-Ländern

Während der Krise 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-

Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen war (+21,5%), stiegen die Berliner Ausfuhren 2012 immerhin noch um +10,9%. In den ersten beiden Monaten im Jahr 2013 gingen die Berliner Exporte in die EU-Beitrittsländer jedoch um -6,4% zurück.

### BRICS geben nach - Next Eleven legen zu

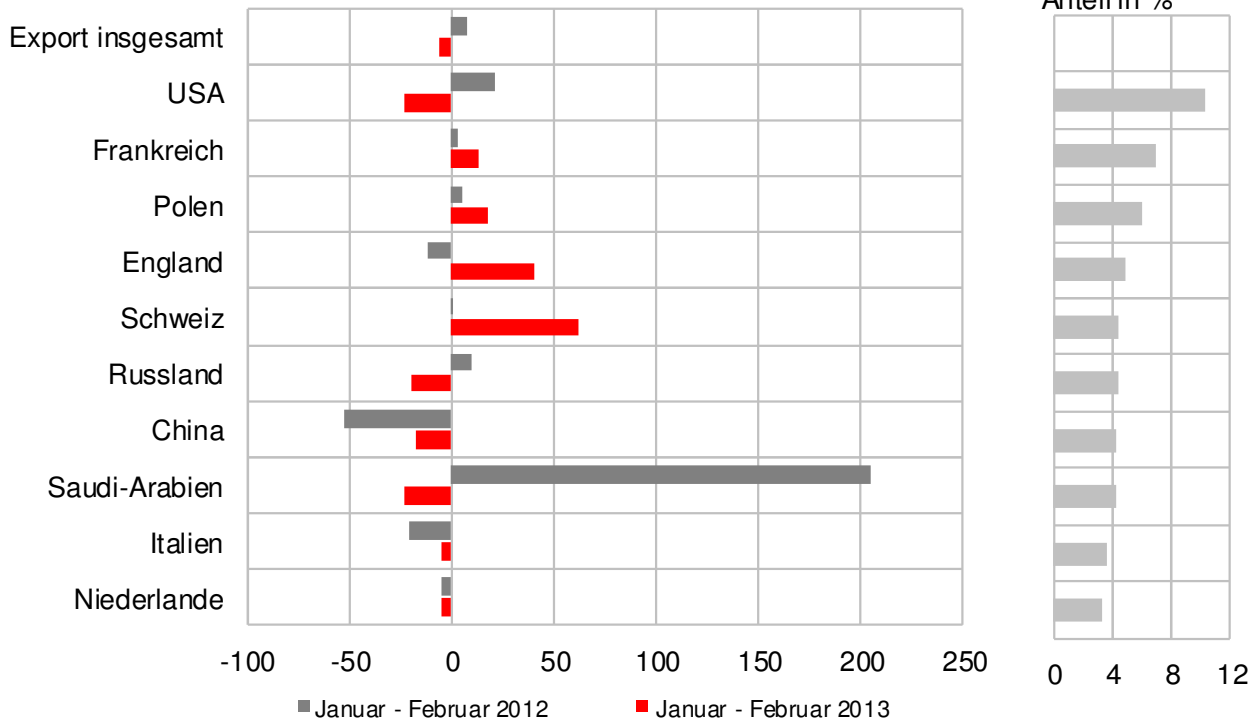
Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigten sich die Berliner Exporterlöse im Jahr 2012 rückläufig. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 14,4%) um -4,1% gesunken. Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2012 um -13,3% (Anteil an der Gesamtausfuhr: 5,0%) zurück. In den ersten beiden Monaten 2013 konnten die Ausfuhren in die Next Eleven (+3,9%) jedoch wieder zulegen, während die Entwicklung für die BRICS-Staaten im entsprechenden Zeitraum (-24,2%) gegenläufig war. Wichtigstes Exportgut für die Berliner Wirtschaft sind mit einem Anteil von über 10% am Ausfuhrvolumen die Geräte zur Elektrizitätserzeugung. Den stärksten Zuwachs (+1,2 Mrd. EUR; 2012 gegenüber 2008) konnte jedoch der Kraftmaschinenexport verzeichnen, welcher nun die Pharmaausfuhren übersteigt. Fast ein Viertel (23%) der deutschen Exporte von Tabak und Tabakerzeugnissen erfolgte 2012 aus Berlin.

### Ausblick 2013 trotz Unsicherheit positiv

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg im Februar 2013 sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2012 wieder deutlich optimistischer. Inzwischen rechnen wieder 22% der Exporteure mit künftig wachsenden Exporten. Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen europäischen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der weiteren Abkühlung der Konjunktur in diesen Ländern dürfen die Berliner Exporteure aufgrund der sehr guten Entwicklung im Handel mit den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und mit den USA auch für das Jahr 2013 auf ein alles in allem positives Wachstum hoffen.

### Exporte nach Hauptabnehmerländern

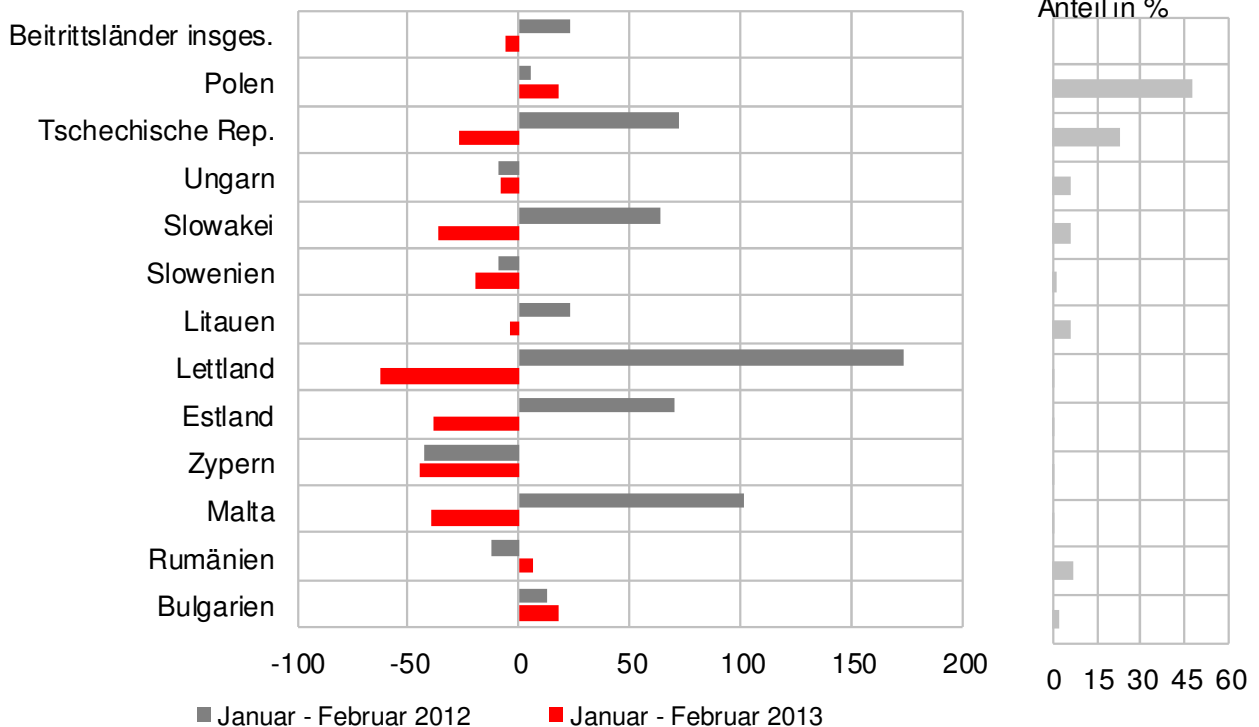
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen:

### Gewerbemeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen im Januar 2013 ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 234 (-5,3%) auf 4.214 zurückgegangen. Gleichzeitig nahm die Zahl der Gewerbebeanmeldungen um 585 (+16,2%) auf 4.198 zu. Zwar lag damit der Saldo aus Gewerbebeanmeldungen und Gewerbebeanmeldungen im Januar mit +16 gerade noch im positiven Bereich, im Vorjahresvergleich nahm er jedoch um 819 ab.

Der Wirtschaftsstandort Berlin hat im Jahr 2012 dennoch an Anziehungskraft gewonnen. Für einen Zuzug haben sich in diesem Zeitraum insgesamt 1.461 Unternehmen entschieden, die Zahl der Abwanderungen aus Berlin in ein anderes Bundesland lag bei lediglich 1.343 Unternehmen.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbebeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die ihre Erwerbslosigkeit überbrücken und als Kleinst- bzw. Solounternehmen tätig sein wollen. Einige der Gewerbebeanmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage in der Hauptstadt.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 91,7% der Gewerbebeanmeldungen im Jahr 2012 waren Neugründungen (44.086), darunter 8.858 Betriebsgründungen. Nach Abzug von 7.091 Betriebsaufgaben (+3,4% gegenüber Vorjahr) verblieb ein positiver Saldo von 1.767.

Mit 173 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe im Januar 2013 im Bereich Handel. Nach Abzug der Aufgaben (277) wurden hier netto allerdings 104 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen als Betriebsaufgaben als zum Jahresanfang 2012 wurden auch im Gastgewerbe (-34) und im Verarbeitenden Gewerbe (-14) gezählt. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+41) und im Bereich der Information und Kommunikation (+84) registriert. Diese beiden Bereiche weisen mit einem Zuwachs von 433 bzw. 301 den höchsten durchschnittlichen jährlichen Gründungssaldo unter den Berliner Betrieben aus (Zeitraum: 2008-2012).

## Unternehmensinsolvenzen:

### Weniger Unternehmensinsolvenzen

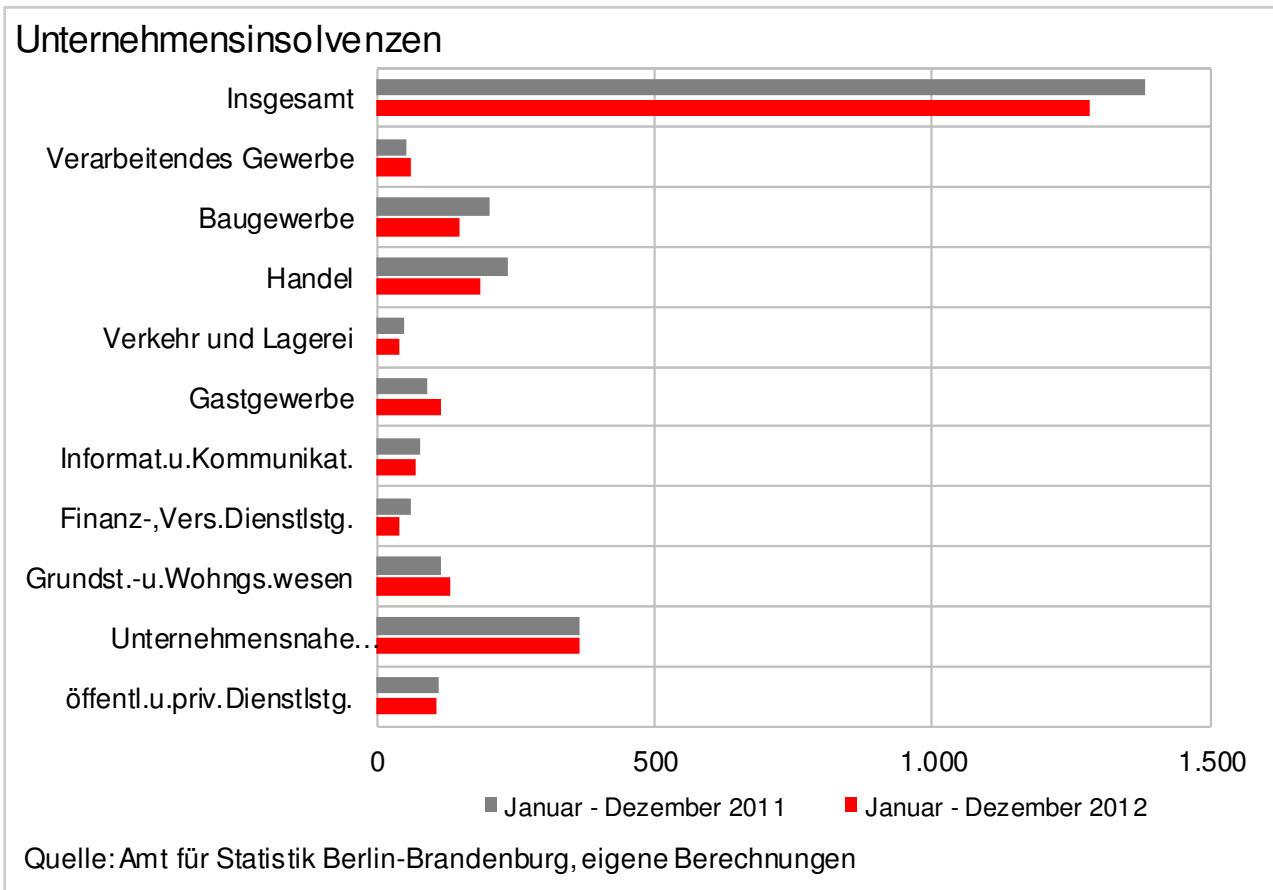
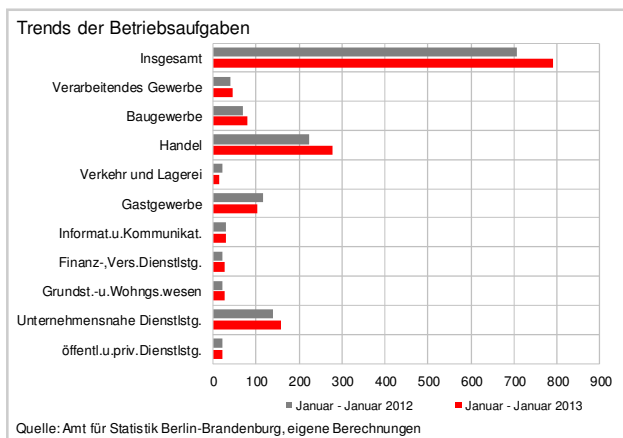
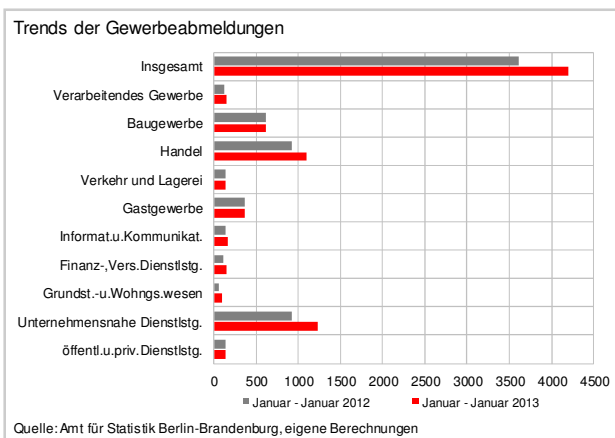
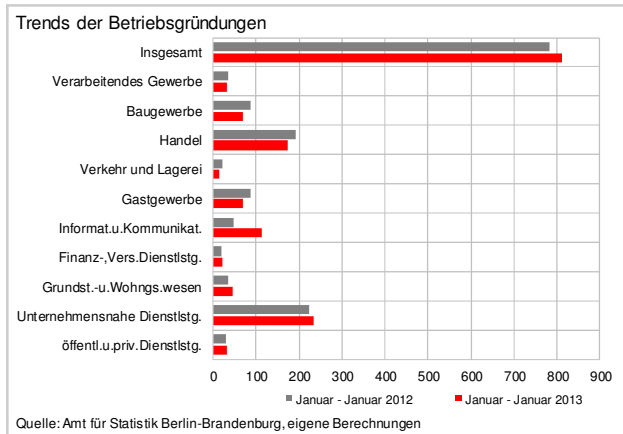
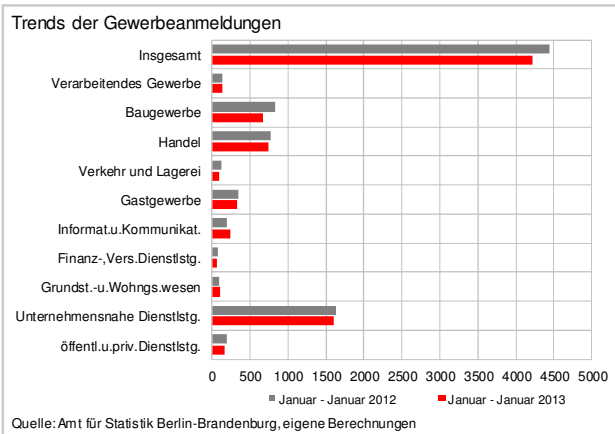
Im Jahr 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.286 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 99 Fälle weniger als im Vorjahreszeitraum (-7,2%). Von diesen Insolvenzen entfielen 837 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Verringerung um 7,8%. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen mit Ablauf des Jahres 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 44,3% zu und beliefen sich Ende Dezember 2012 auf insgesamt 1,88 Mrd. EUR. Dies ist vor allem auf die im März angemeldeten hohen Forderungen in Höhe von 787,6 Mio. EUR zurückzuführen.

Dennoch sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 war der Bereich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen am stärksten von Zusammenbrüchen betroffen (201 Insolvenzen). Insgesamt 185 Insolvenzen wurden im Handel registriert, gefolgt von 151 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 135 Fällen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel über das gesamte Jahr 2012 betrachtet hingegen nur ein sehr geringer Anteil von 5,0% (64 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden im abgelaufenen Jahr 2012 mit 268 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow mit 215 bzw. 212 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 61,7% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 31,3% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 6.785 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt 5,3 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende Dezember 2012 bei insgesamt 4.476 Fällen und damit 4,0% unter dem Vorjahresniveau.



## Arbeitsmarkt:

### Immer noch 18.000 offene Stellen im April

Die Arbeitslosigkeit in Berlin konnte auch im April weiter reduziert werden. Der Rückgang blieb durch den langen Winter jedoch unter dem Niveau des Vorjahres. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im April 2013 in Berlin insgesamt 216.122 Arbeitslose gemeldet, 19 mehr als im April, aber 4.754 (-1,2%) weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im April 18.098 offene Stellen gegenüber (+8,1% ggü. Vorjahresmonat). Nachgefragt werden Arbeitskräfte derzeit vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel und in der Abfallentsorgung. Im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen Dienstleistungen sind besonders viele freie Arbeitsstellen gemeldet, die meisten dabei im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften.

Zwar stagniert die Arbeitslosenquote seit 3 Monaten bei 12,3%, liegt jedoch immer noch 0,6 Prozentpunkte unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet lag die Arbeitslosenquote im April bei 7,1% und damit 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Berliner Arbeitslosenquote lag im April 5,2 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im April 2012 lag der Abstand noch bei 5,9 Prozentpunkten.

Im Bundesländervergleich lag Berlin im April 2013 mit einer Arbeitslosenquote von 12,3% auf dem letzten Platz nach Mecklenburg-Vorpommern (12,2%), Sachsen-Anhalt (11,8%) und Bremen (11,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 3,9% bzw. 4,2%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 19.721 bzw. 9,1% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) stieg im Vergleich zum April letzten Jahres um 261 Personen (+0,5%) auf 57.102 (26,4% aller Arbeitslosen). Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Im April 2013 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 14.408 Personen an beruflichen Bildungsmaßnahmen teil.

### Deutlicher Beschäftigungszuwachs

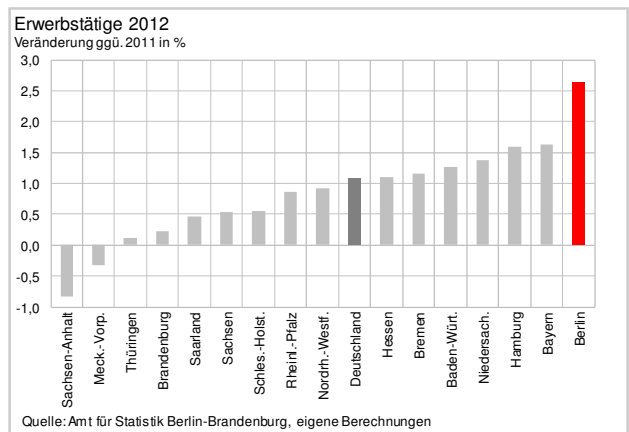
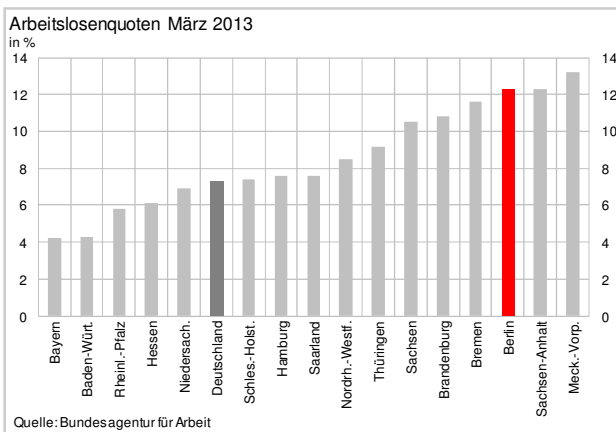
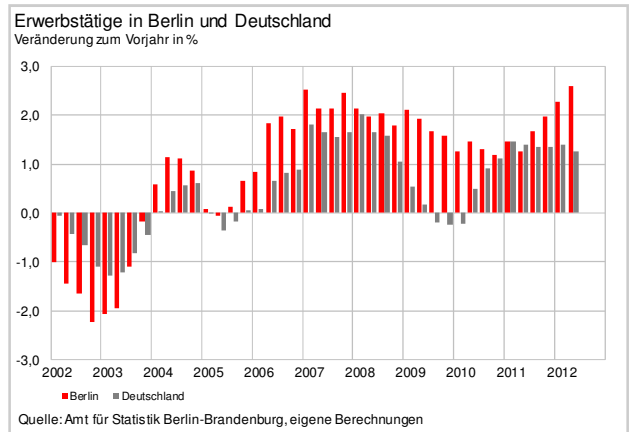
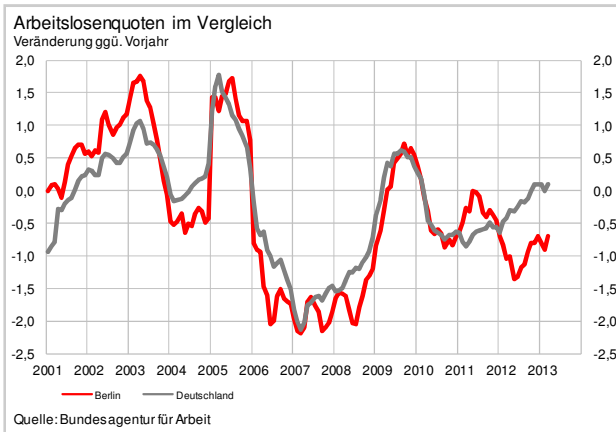
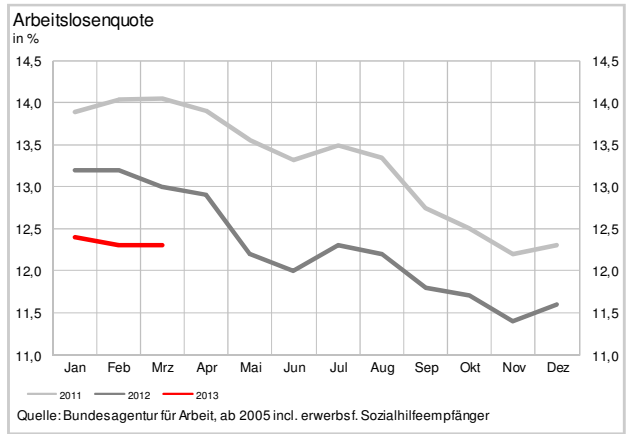
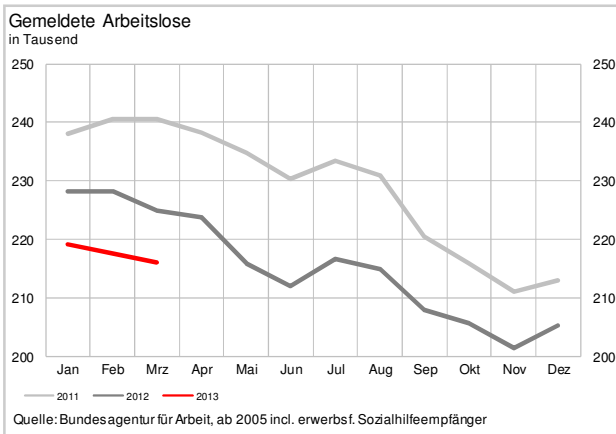
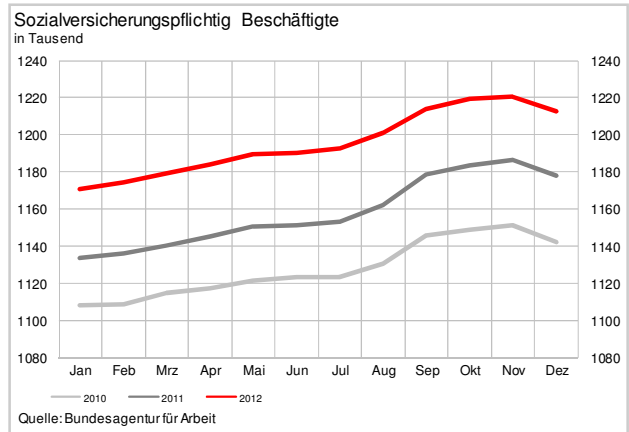
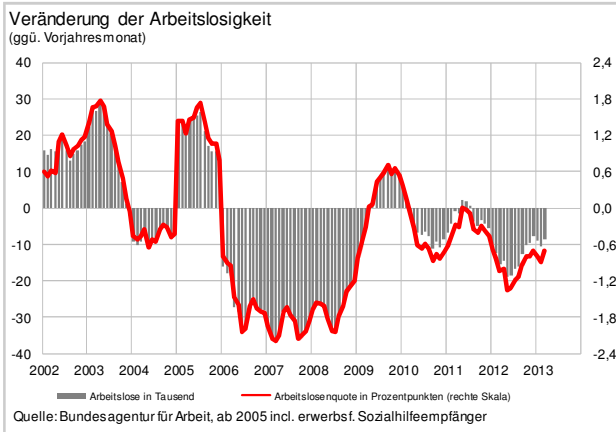
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für Februar 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.210.500 Personen beziffert, 36.162 mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 3,1% (zum Vergleich Deutschland: +1,5%).

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt. Rund 186.000 Brandenburger pendelten 2012 zum Arbeiten nach Berlin, während lediglich rund 76.000 Berliner nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg. Bezogen auf alle Bundesländer sind es sogar 21,4% der Beschäftigten (bzw. jeder 5.), die ihren Wohnsitz nicht in Berlin haben.

Die positive Einschätzung wird auch von aktuellen Konjunkturumfragen bestätigt. Nach den Angaben der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) aus Berlin sowie Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder vom Februar 2013 rechnen die Unternehmen in Berlin-Brandenburg in den kommenden Monaten mit einem steigenden Personalbedarf. Zusätzliches Personal wollen 32% der Befragten einstellen während 14% ihre Belegschaft verringern wollen.

Nach der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern aus Berlin, Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder entwickeln sich die Personalpläne in der Region jedoch nicht einheitlich. So plant die Berliner Wirtschaft ähnlich optimistisch wie im Vorjahr. In Brandenburg dagegen verlieren die Planungen deutlich an Schwung. In der deutschen Hauptstadt ist nach wie vor das unternehmensnahe Dienstleistungsgewerbe der Jobmotor, aber auch der Handel plant mehrheitlich Einstellungen. Die Berliner Industriebetriebe dagegen sehen in der aktuellen Umfrage kaum Spielraum für neues Personal. Alles in allem zeigt die gemeinsame Konjunkturumfrage, dass die Berliner Wirtschaft ihre Geschäftsaussichten zum Jahreswechsel sehr zuversichtlich einschätzt.





## In stabiler Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der Schwächetendenz in der Industrie ein positives Gesamtbild. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Zwar hat sich das industrielle Wachstum im Jahr 2012 mit einem Umsatzrückgang von 12,9% deutlich abgeschwächt. Bei den Auftragseingängen zeichnete sich zum Jahresbeginn 2013 aber schon eine Tendenz zur Erholung ab, die sich in den nächsten Monaten auch auf die Entwicklung der Umsätze übertragen wird.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum beeinflusst die Berliner Exporte nur geringfügig. Denn lediglich 6,7% der Berliner Ausfuhren werden in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht mehr so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die im Jahr 2012 schon 14,5% der Berliner Güter ausgeführt wurden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süd-deutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2013 bleibt daher vorsichtig optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 11,5% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Auch von der in Berlin nach wie vor starken Baukonjunktur – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten – gehen Impulse für die hiesige Wirtschaft aus. So zogen insbesondere im Wohnungsbau – aber nicht nur dort – die Auftragseingänge im Februar 2013 bereits wieder an.

Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationssorgen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Alles in allem sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur auch in diesem Jahr optimistisch. Trotz Wirtschaftskrise, die in Europa zunehmend ihren Tribut gefordert hat, hellt sich der Wachstumsausblick der Berliner Industrie laut aktueller Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg wieder auf. Nach einem Wachstum von 1,2% im vergangenen Jahr wird die Berliner Wirtschaft im gesamten Jahr 2013 auf Wachstumskurs bleiben. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet aufhellt, ist im Jahr 2013 sogar wieder eine Zunahme um etwa 1,6% möglich. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismusbereich bekommt, die überdurchschnittliche Entwicklung im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich sowie im Baugewerbe anhält und die Schuldenkrise weiter eingedämmt wird.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)